Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt"

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung" Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II. Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph" Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 146, XVI. Jahrg. Montag, den 24. Juni 1912 XVI. Jahrg., No. 146.

Der Caudilhismus.

I.

In der letzten Zeit haben wir in Verbindung mit den politischen Ereignissen in unserem Lande sehr oft das Wort „Caudilho" anwenden müssen. Einige Leser, die sich in den Verhältnissen dieses Landes nicht auskennen, sind, wie wir hören, der Ansicht, daß wir mit Caudilho einen höheren Bundesoffizier und mit Caudilhismus das Militär meinen. Im Wörterbuch wird Caudilho mit „Befehlshaber" übersetzt, und das ist er auch, aber ein Befehlshaber eigener Art; von einem richtigen Offizier hat er wenig oder gar nichts an sich. Er ist der Wettermacher der Campanha und des Sertão, mag er nun der Nationalgarde angehören oder nicht; dem regulären Militär gehört er gewöhnlich nicht an.

Was der Caudilho ist, sagt am besten Euclydes da Cunha in seiner Studie „Helden und Banditen": „Ein Caudilho ist eine Mischung von Don Quichote, Cid und Ernani," — also ein nicht ernst zu nehmender Mann, ein Held und ein Bandit. Als den Mustertyp des Caudilhos schildert Euclydes da Cunha den José Artigas, der auf der paraguayanisch-brasilianischen Grenze Schmuggler war, dann Grenzkommandant wurde, Revolution machte, zu der Regierung überging, diese verriet, um noch einmal sein Glück als Revolutionär zu versuchen, um sich dann eines schönen Tages wieder in Asuncion einzustellen und seine Unterwerfung zu erklären. Er wurde von dem Diktator Francia in ein — Kloster geschickt. Von den Lebenden hält Euclydes da Cunha den bekannten Coronel João Francisco für den vollendetsten Caudilho Brasiliens, und hierin dürfte er wohl auch recht haben.

Was ist also ein Caudilho? Vor allen Dingen ein einflußreicher Mann, der von anderen Gehorsam verlangt, der sich um Gesetze nicht kümmert, sich keiner Regierung unterwirft, und der für die Politik schwärmt, mit ihr aber kein anderes Ideal verbindet als das, es möchte ihm ein Geschäft gelingen. Ob dieses Geschäft nun darin besteht, daß sich sein Reichtum vermehrt, oder daran, daß sein Einfluß eine Stärkung erfährt, das ist ihm einerlei, oder besser, das ist je nach der Veranlagung des Individuums verschieden. Fest steht nur, daß die Triebfeder seiner Handlung der krasse Egoismus ist.

In Nordbrasilien sind die meisten Caudilhos, wie die Geschichte uns zu lehren weiß, Geistliche gewesen, Priester, die es für besser hielten, außerhalb des Gesichtskreises ihres Bischofs zu leben als in seiner Nähe und die von dem Priestertum eingestandenermaßen nur den Namen hatten. Im Süden hat sich die Geistlichkeit auf diese Weise nicht betätigt und hier konnte sie sich auch nicht so betätigen, weil sie hier neben den „Estancieiros", den Großgrundbesitzern, nicht aufkam. Hier riß der Grundbesitzer die Führung an sich; ein jeder dieser Herren war König auf seinem Eigentum, den meisten war auch dieses noch nicht genug, sie befaßten sich auch mit der Politik und zwar so, wie ein „Herr im Hause" sich mit solchen Dingen zu befassen pflegt — er befahl und die anderen mußten gehorchen. Seine Befehle waren nicht wohlüberlegt, er hatte kein System, er hatte nur seinen Willen, der sich manchmal noch schneller drehte als der Hahn auf dem Kirchturm, aber Herr blieb Herr und die Willkür wurde zum Gesetz.

Die Geschichte Brasiliens — die des Südens mehr als die des Nordens — ist voll von Schilderungen der Heldentaten dieser Caudilhos. Sie sind nicht alle einander gleich, denn der eine erscheint als gutmütiger Beschützer der Schwachen und Bedrängten, und der andere figuriert als ein Gewaltmensch der schlimmsten Art, aber in einem gleichen sie einander alle, nämlich in der grundsätzlichen Verachtung des Gesetzes, der Ordnung und der Unterordnung ihres eigenen Ichs unter die Interessen der Allgemeinheit.

In Brasilien sind die goldenen Tage des Caudilhismus wohl eigentlich vorbei und dem Kaiserreich gebührt der Ruhm, daß er ihn wenigstens einigermaßen im Zaume hielt, aber er ist doch noch ziemlich stark und gerade in der letzten Zeit zeigte er sich als aktionsfähig.

Der Schreiber dieses kennt das Land, wo sich die Caudilhos am allerbesten erhalten haben, ziemlich gründlich, die wunderbare Campanha des Südens, die das stolzeste Volk trägt, das man zwischen dem Amazonas und dem Uruguay kennt, und er ist mit vielen Caudilhos so vertraut geworden, daß er sich als ein Kenner dieser Leute präsentieren kann.

Wie wird so ein Caudilho-Söhnchen erzogen, der hoffnungsvolle Sprößling eines Stammbaumes, auf den man ein kleines portugiesisches Reis gepfropft hat, während seine Wurzeln echt amerikanisch, also indianisch sind? Er wird in der Regel überhaupt nicht erzogen, sondern verzogen. Er lernt nur einen Mann auf der Welt respektieren, und das ist sein Vater. Dieser Respekt ist traditionell, gegen den sich keiner, aber auch gar keiner verstößt. Der Vater ist König, der Vater ist Gott, dem man nicht widerspricht, dessen Willen man auch nicht einen einzigen Wunsch entgegensetzt. In diesem unbedingten Kindesgehorsam prägt sich ein zu stark entwickelter Familiensinn aus. Die Familie, dessen Mittelpunkt ja der Vater ist, geht dem Gaucho-Sohn, dem heranwachsenden Caudilho, über alles, und hier haben wir die Erklärung der Olygarchien. Die Olygarchie steckt diesen Leuten im Blut, sie können nicht anders, sie halten zusammen, wie auch die kaukasischen Familien zusammenhalten, und wer nicht zu der Familie gehört, der zählt eben nicht mit und hat auf nichts anderes Anspruch als auf eine höfliche und zuvorkommende Behandlung.

Diese Familien haben keine Sklaven mehr, aber sie haben Knechte, und so merkt der kleine Junge, sobald er die Begriffe auseinanderzuhalten vermag, daß er ein Herrensohn, etwas besseres ist als die anderen, die ihn umgeben. Er lernt das Befehlen. Er hört es vom Vater und tut es ihm nach, und wenn er schon allein sein Pferd zu lenken vermag, dann ist er auch schon ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der wohl herablassend, aber niemals unterwürfig sein kann. Er kann durch Vernunftgründe sich zu irgendetwas bestimmen lassen, aber niemanden wird er zugestehen, daß er muß.

Die Kindheit, die der Gaucho-Sohn auf dem freien Campo verlebt, ist eine heitere, eine glückliche. Die Sorge kennt man dort noch nicht, wo der frische Minuano um die weißgetünchten Ecken pfeift, und wenn sie dort auch schon eingezogen ist, dann lernen sie die Kinder noch nicht kennen — sie wachsen auf in der Sonne, die sie bräunt, und in dem Winde, der sie gegen die Einflüsse der Außenwelt abhärtet. Kommt er, der kleine Gaucho, in die Schule, dann lernt er nichts oder er lernt gerade soviel als sein Kopf leicht fassen kann, und auch in der Schule trägt er den Kopf hoch, denn er ist von einer guten Familie und weiß, daß er sich nichts gefallen lassen darf, das ist er seinem Vater und seinem Geschlechte schuldig.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Vom Flugfelde Johannistal aus unternahm am 18. Mai der neue preußische Lenkballon „Suchard" seinen ersten Probeaufflug. Der „Suchard" ist der erste Lenkballon, dem als Gondel ein richtiges Motorrettungsboot angegliedert ist, mit dessen Hilfe sich die Balloninsassen, über Wasser schwebend, im Falle eines Ballondefektes zu retten vermögen. Diese Tatsache weist schon darauf hin, welche Ziele man bei der Erbauung dieses Luftschiffes vornehmlich im Auge hatte. Der Ballon „Suchard" ist bestimmt, den seinerzeit mißglückten Versuch Wellmanns, über den Atlantischen Ozean zu fliegen, zu wiederholen. Schon demnächst soll der Ballon auf die Insel Teneriffa gebracht werden, um von da aus die Luftreise nach Amerika anzutreten. Für die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans sind 7 Mann Besatzung in Aussicht genommen.

Interessante Revue. Jüngst fand im Zusammenhange mit einer großzügigen Frühjahrsparade der britischen Flotte in Weymouth auch eine interessante Revue über das aviatische Hilfskorps der englischen Marine statt. Die einzelnen Kriegsschiffe, wie die „Hibernia", waren zu diesem Zweck mit eigenen Abflugsvorrichtungen für die Aeroplane ausgerüstet. Der König von England, der die Flottenschau abhielt, war von den Manövern der Marineaviatiker sehr befriedigt und äußerte den Wunsch, mit einem der hervorragendsten Marinepiloten demnächst einen Flug übers Meer zu wagen. Graham White wurde dazu ausersehen, den König von England in der nächsten Zeit als Passagier an Bord seines Acroplans mitnehmen zu dürfen.

Der Feldzug gegen den Kientopp. Auch in England beginnt — wie in deutschen Künstler- und Gelehrtenkreisen — sich eine Strömung bemerkbar zu machen, die in einer allzu großen Volkstümlichkeit des Kinematographen eine gewisse Gefahr sieht. So sprach sich wenigstens kürzlich die Jahreskonferenz des Landesverbandes der Lehrer aus, die den Kinematographen besonders hinsichtlich seiner Einwirkung auf Gemüt und Phantasie des Kindes beurteilte. Sie kam zu dem Schlusse, daß er eine Gefahr für die geistige und körperliche Wohlfahrt des Kindes darstellt, und daß es gut wäre, wenn gesetzgeberische Maßregeln den Kinderbesuch einschränkten. Man begründete den Beschluß im einzelnen damit, daß die Bilder für Kinder zuweilen unpassend seien, daß sie diese zu Unordnung verleiten, daß ansteckende Krankheiten in den Menschenmassen der Kinematographentheater verbreitet würden, endlich daß die Bauart die Gefahr von Feuersbrünsten nahelege. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Beschluß irgendwelche praktische Folgen haben wird; wahrscheinlich ist das eben nicht in einem Lande, wo man mit gesetzgeberischen Maßregeln, wenn es sich um weitverbreitete geschäftliche Interessen handelt, nur sehr schwer bei der Hand ist. Auch sind nicht alle Einwürfe der Jugenderzieher gegen den Kinematographen von gleichem Gewicht. Am harmlosesten ist sicher der wegen der Ansteckungsgefahr. Die Menschenmassen, die sich in den Londoner und anderen englischen Kinematographen zusammendrängen, sind zwar dichtgepackt wie die Heringe, aber von demselben Gesichtspunkte aus könnte man politische und religiöse Versammlungen verbieten, woran der Engländer nicht denkt. Ernster ist schon der Vorwurf wegen der Feuersgefahr: manche Kinematographen, besonders in der englischen Provinz, sind derartig gebaut, daß man sich nur über die geringe Zahl der Unglücksfälle wundern kann. Was die beiden ersteren und wichtigeren Einwände betrifft, so decken sie sich wohl mit dem, was auch in Deutschland von hervorragender Seite gegen den Kinematographen geltend gemacht worden ist, und was — ohne daß man die guten Seiten des Kinematographen zu verkennen braucht — ernste Beachtung gefunden hat. In England treten aber alle diese Schäden aus verschiedenen Gründen noch stärker hervor. Zunächst ist die Volkstümlichkeit des Kientopps bei der Jugend noch stärker als anderswo, und man kann behaupten, bei einem großen Teil der jüngeren Arbeiterbevölkerung besteht die ausschließliche Unterhaltung und Ausspannung im Besuch des Kinematographen. In diesen Kreisen hat das Theater und neuerdings sogar auch die Musikhalle fast allen Boden verloren, weil beide viel zu teuer sind. Und in diesem Umstand, in dem hohen Preise der Theaterkarten, liegt der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit. In einem Londoner Theater kostet der Parkettplatz 10 Mark (neuerdings verlangen auch einige der besseren Variétés ähnliche Preise), ein guter Platz in der Musikhalle 5, 4, allenfalls 3 Mark. Das sind alles Preise, die für einen Arbeiter mit oder ohne Familie vollkommen unerschwinglich sind. Und die Theater erklären — vermutlich mit vollem Recht —, sie müßten diese Preise fordern, sonst könnten sie den notwendigen Ausstattungsluxus nicht aufrecht erhalten. So dreht man sich im Kreise herum und kommt immer wieder auf die übertriebenen Ausstattungsbedürfnisse des Publikums als den einzigen und wahren Sünder in unserem ganzen Schauwesen. Wie dem auch sei, der Arbeiter kann die soziale Frage des Theaters nicht lösen: er geht in den Kientopp, wo man ihm für einen Schilling oder für einen Sixpence genug zu sehen gibt. Der Kinematograph ersetzt ihm alles, Dichtung, Wissenschaft, Kunst und Anschauungsunterricht. Und man muß sagen, die Leiter der Bildertheater geben sich Mühe für ihr Publikum. Sie schaffen ihm die für England so wichtigen Sportbilder, sie rollen Staatsprozessionen und Krönungen, Abenteuer in fremden Ländern in langen Bildern auf. Sie lassen sich das etwas kosten. Für einen Film, der einmal eine Jagd auf Löwen im Innern Afrikas mittels des Lassos darstellte, sind von einem Londoner Kinematographenbesitzer 120.000 Mark bezahlt worden. Natürlich sieht das Publikum mit demselben Interesse wie die Löwenjagd mit dem Lasso eine Shakespearesche Tragödie auf dem Film. In einem Bildertheater in Kensington wurde vor einiger Zeit der dramatisierte Roman Victor Hugos „Notre Dame de Paris" gegeben und fand einen solch außerordentlichen Beifall, daß die Zuschauermenge lärmenden Beifall spendete, was schon in einem englischen Theater nicht häufig ist. Natürlich fällt es nun keinem der Zuschauer ein, etwa das Theaterstück sich anzusehen oder das Buch zu lesen. Die Empfänglichkeiten für die Schönheit der Dichtung, für die Feinheiten des gesprochenen Wortes gehen dadurch verloren. Aber die Theater haben ja den Weg, den sie jetzt der kinematographentollen Menge vorwerfen, selbst eingeschlagen. Indem sie mehr für das Auge sorgten, als für das Ohr, mußte ihnen schließlich eine Einrichtung über den Kopf wachsen, die rücksichtslos und mit großem Zielbewußtsein allein dem Schaubedürfnis dient.

Ein Miliardärsessen. Das sensationellste und originellste Essen der Saison — so berichtet man der „Daily Mail" — war das, das jüngst ein New Yorker Milliardär sechzehn Gästen, die sechs verschiedenen Nationalitäten angehörten, gab. Das Essen fand in einem der größten New Yorker Hotels statt. Nachdem die Gäste in dem Empfangssaale von venezianischen Musikern mit einer hübschen Musik und mit verschiedenen Tuschen begrüßt worden waren, wurde das Essen serviert. Die Mitte der Tafel nahm ein Miniaturgebirge ein, dessen vier Seiten den vier Jahreszeiten entsprachen. Da immer nur eine einzige Seite sichtbar war, nahm eine erste Gruppe von vier Gästen vor der Herbstlandschaft Platz: da waren Felder, auf welchen die Ernte im vollsten Gange war, Gärten mit Bäumen im goldigen Herbstlaub, eine Brücke und darunter ein Gießbach mit wirklichem Wasser, mechanische Fischer in Miniatur usw. Die vier ersten Esser aßen die Suppe und die Austern und setzten sich dann vor die Winterlandschaft — Pachthöfe und Hütten, aus welchen der Rauch des Herdfeuers aufstieg, Schlittschuhläufer auf der Eisfläche eines Flusses u. a. —, während eine zweite Gruppe die von der ersten Gruppe verlassenen Plätze einnahm. So speisten die sechzehn Gäste in Gruppen von je vier Personen nach und nach vor der lebendigen Darstellung der vier Jahreszeiten. Den Kaffee trank man vor der Sommerlandschaft; mechanische Boys tauchten und schwammen im Flusse, während junge Mädchen träge und träumend sich in Hängematten schaukelten. Nach dem Essen bekamen die Gäste Künstler der Newyorker Oper zu hören. Was dieser Milliardärseinfall gekostet haben mag, wissen wir nicht; man kann es aber ungefähr schätzen, wenn man hört, daß allein für die elektrische Beleuchtung 1000 Dollars zu zahlen waren.

Einen neuartigen Hilfsapparat hat sich die moderne Heilwissenschaft zurechtgelegt. Es handelt sich da um einen Elektromagneten, mit dessen Hilfe es möglich ist, Eisensplitter aus den Augen oder aus Körperwunden, in die sie eingedrungen sind, herauszuziehen und dadurch eine rasche Heilung zu ermöglichen. Mit Hilfe eines Armstützbrettes, das am Apparate angebracht ist, kann eine ruhige Haltung des Patienten gesichert werden, die zum Beispiel bei der Notwendigkeit der heiklen Behandlung eines erkrankten Auges unerläßlich ist. Das Auge des Patienten wird da, das Lid weit geöffnet, der Spitze des Elektromagnetstiftes genähert und sodann der elektrische Strom (Gleich- oder Wechselstrom) eingeschaltet, dessen Stärke genau reguliert werden kann.

Die Familie Cumberland hat einen schweren Verlust erlitten. Auf der Fahrt zum Leichenbegängnisse des Königs von Dänemark, hat der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, durch einen Unfall seines von ihm selbst gelenkten Automobils, das Leben eingebüßt. Das Unglück hat sich auf der Landstraße zwischen Berlin und Hamburg, etwa anderthalb Meilen von Freisack entfernt, zugetragen. Der Prinz steuerte das Automobil bei einer Stundengeschwindigkeit von 90 bis 100 Kilometern so unglücklich, daß es gegen einen Prellstein und einen Chausseebaum anfuhr und in den Straßengraben stürzte. Der Prinz und der ihn begleitende Kammerherr waren sofort tot; der Chauffeur erlitt eine schwere Verletzung. Der Teil der Straße, woselbst sich das Unglück ereignete, war infolge frisch vorgenommener Chausseereparaturarbeiten nicht gewalzt, so daß das Gefährte des Prinzen leicht ins Schleudern geriet. Der Prinz, dessen voller Titel „Prinz von Großbritannien und Irland Herzog zu Braunschweig und Lüneburg" lautete, war am 28. Oktober 1880 geboren. — Seine Mutter, die Herzogin Thyra von Cumberland, hat also binnen drei Tagen zwei schwere Familienkatastrophen zu verzeichnen. Zuerst starb ihr Vater, der König von Dänemark, ihm folgte in blühendstem Mannesalter sein Enkel nach. Der Prinz war Hauptmann in der k. u. k. österr.-ung. Armee und der rechtmäßige Anwärter auf die Regentschaft des Herzogtums Braunschweig. Die Cumberlands, die im Jahre 1867 das Souveränitätsrecht auf Hannover (das dem Königreiche Preussen einverleibt wurde) verloren, konnten bisher von dem Rechte der Besitznahme der Regierung Braunschweig keinen Gebrauch machen.

Ein Warenhaus in Flammen. Vor einigen Wochen wurde die Magdeburger Feuerwehr durch die Meldung „Großfeuer!" alarmiert. In dem benachbarten Dorf Altenweddingen war in dem großen Warenhaus der Gebrüder Koersten Feuer ausgebrochen, das sehr bald das ganze Gebäude ergriffen hatte. Außer der Magdeburger Feuerwehr eilten auch die Wehren der benachbarten Dörfer zur Hilfe herbei. Als die Magdeburger Feuerwehr auf dem Brandplatz eintraf, stand das große Warenhaus bereits in hellen Flammen. Die in dem Gebäude wohnenden Personen, ein Wächter, dessen Familie und ein zweiter Angestellter des Warenhauses hatten nur mit knapper Not sich aus ihren brennenden Wohnungen retten können. Die Feuerwehren begannen sofort mit den Löscharbeiten. Beim Ausspritzen eines der großen Schaufenster ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Etwa zehn Feuerwehrleute standen in unmittelbarer Nähe des ausgebrannten Schaufensters und hielten die schweren Schläuche die durch das ausgebrannte Schaufenster die Wassermassen in das Innere der Ladenräume schleuderten. Plötzlich stürzte das schwere Steingesims, das nach oben das Fenster abschloß, in sich zusammen und begrub acht Feuerwehrleute unter sich. Nach vieler Mühe gelang es, die Verschütteten aus den Steintrümmern zu befreien. Zwei von ihnen waren tot. Es sind dies der Magdeburger Feuerwehrmann Hamann und ein Angehöriger der Altenweddinger Feuerwehr, der Schmiedemeister Wöhlbier aus dem benachbarten Langenweddingen; er war sehr schwer verletzt und starb wenige Minuten später. Ebenfalls sehr schwer verletzt wurde der Gutsbesitzer Plümecke aus Langenweddingen; ihm sind beide Beine durch die schweren Steinmassen zerschmettert worden. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Die anderen fünf Verschütteten haben sämtlich sehr schwere Verwundungen davongetragen. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Trotz der vereinten Bemühungen von sechs Feuerwehren gelang es lange nicht, des Feuers Herr zu werden. Das Gebäude des Warenhauses stand eine beträchtliche Zeit in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten

Feuilleton

Die indischen Opale.

Kriminal-Roman von Ernst Ludwig Grombeck.

(Fortsetzung.)

Und nun erst kam ihm überraschenderweise der Gedanke: Was sagt Brandorff? Ein Gedanke, der bis jetzt durch das Mitleid mit dem hinfälligen, alten Mann hintangesetzt worden war. Doch sofort kreuzte die Idee seinen Kopf: Wie, wenn Brandorff nicht vernehmungsfähig war? Wenn er es überhaupt nicht mehr wurde? Und hatte dies der Täter am Ende gewußt? Hatte er sich nur eines unerwünscht Sterbenden entledigen wollen?

Das ganze Mitleid des Freundes der Familie kam in Sanders jetzt zum Durchbruch. Im Moment hatte er vergessen, welche Rätsel er eigentlich lösen wollte. Alles, was bei Sanders das nur Verständige bedeutete, verschwand plötzlich, und das rein Menschliche trat hervor. Brandorff — wie ging es ihm? War er denn nicht die Hauptsache? Waren nicht alle Kombinationen nebensächlich vor der Erwägung: Hier nebenan liegt der alte Mann, der alte Freund krank, vielleicht — im Sterben!

Sanders trat leise in das Krankenzimmer.

Ein junger Mann stand mit ernstem Gesicht am Bett, der sich als Doktor Heinrich vorstellte. Es war der Arzt, der geholt worden war. Cecily saß zu ihres Vaters Füßen, sie machte einen gefaßten Eindruck, trotzdem ihre Augen von einem mühsam zurückgehaltenen Weinen gerötet waren.

Der Arzt trat auf Sanders zu und sagte mit leiser Stimme: „Der Zustand ist mehr als bedenklich. Der Patient scheint irgendwelchen heftigen äußeren Eingriffen ausgesetzt gewesen zu sein. Es ist ein außerordentlicher Kräfteverfall zu konstatieren. Ich verstehe eigentlich gar nicht, was vorgegangen ist. Sehen Sie hier an den Handgelenken diese wunden, eiternden Stellen — es sieht so aus, als wenn eine unmenschlich grausame Fesselung bei dem alten Mann vorgelegen hätte. Und dann scheint mir auch, als hätte der Patient längere Zeit mit einem Knebel leben müssen."

Sanders versuchte kurz, mit wenigen Worten das Vorgefallene zu berichten.

Doktor Heinrich zuckte unmerklich mit den Achseln und sagte: „Ich weiß nicht, was geschehen ist, aber im Vertrauen: es scheint mir wenig Hoffnung zu sein. Ich fürchte eine Herzlähmung. Ich hielt es für angebracht, einen Kollegen zu Rate zu ziehen."

Und so saßen denn zwei Aerzte am Bette des Kranken. Sanitätsrat Spemann hatte sofort bei dem Bericht des jüngeren Kollegen ein sehr bedenkliches Gesicht gemacht. Und als er den Patienten selbst untersuchte, überfiel ein ungeheurer Ernst seine sonst so freundlichen Züge.

„Wird er noch sprechen können?" fragte Sanders.

Im selben Moment bewegte der Kranke die Lippen und verlangte fast unhörbar Wasser. Cecily reichte es ihm mit zitternder Hand.

Es war das erste Wort aus dem Munde Brandorffs.

„Er spricht!" flüsterte Cecily voll Glück. Und „Er spricht" dachte Sanders voller Freude.

Plötzlich verdüsterte sich Cecilys Gesicht. Sie stand leise und schnell auf, kam zu Sanders und flüsterte durch die Stille des Krankenzimmers: „Soltau ist noch im Garten. Holen Sie ihn!"

Sanders eilte hinunter und fand Soltau nach langem Suchen stumpf brütend in der Laube sitzen.

„Komm' schnell hinauf!" rief er ihm schon von weitem zu.

„Was soll das?" erwiderte trübe Soltau.

„Komm', komm'", drängte Sanders. Und dicht vor ihm rief er ihm außer Atem zu: „Brandorff liegt oben!"

„Was?" schrie Soltau auf und starrte dem Freunde ins Gesicht, als zweifelte er an seinem Verstande.

„Ja, ja!" rief Sanders, „Brandorff ist da — schwerkrank. Komm' schnell!"

Soltau war aufgesprungen. Er war eben im Begriff, mit Sanders durch den Garten zu eilen, da stand er plötzlich still. Sein Gesicht verzerrte sich.

„Was hast du?" fragte Sanders heftig, beinahe rasch.

„Ich kann nicht!" erwiderte gepreßt Soltau.

„Warum nicht?"

„Nach dem was damals vorgefallen ist!"

Er stand da, man sah einen harten Kampf auf seinem Gesicht spielen.

„Darum handelt es sich jetzt nicht!" rief Sanders hastig. „Solche kleinliche Erwägungen müssen jetzt fortfallen!"

Und als Soltau noch immer zu zögern schien, packte er ihn am Handgelenk und sagte: „Vorwärts! Brandorff ist schwerkrank — vielleicht stirbt er!"

Als Soltau ins Haus trat, hatte er ein Gefühl, als ob sich die Atmosphäre des Krankenzimmers bis hier heruntergeschlichen hätte und jedem lauten Ton eindringlich Ruhe gebot.

Zagend und leise stiegen beide die Treppe empor und traten in die Galerie.

Cecily kam ihnen entgegen. Soltau und Cecily machten jeder unwillkürlich eine Bewegung und sahen sich aus bleichen Gesichtern in die Augen. Aber keiner schlug die Augen nieder. Man sah es, in Cecily arbeitete ein innerer Zwist, dann ließ sie den Kopf sinken und gab mit einer Handbewegung den Weg für Soltau frei.

Sie traten ins Krankenzimmer. Soltau blieb auf der Schwelle stehen und sah zu dem Kranken hin.

Brandorff hatte das Gesicht mit weit offenen Augen gerade auf die Tür hingerichtet, aber er machte keine Bewegung. Man merkte, er erkannte den Eintretenden nicht.

Die Aerzte standen mit der Uhr in der Hand bei dem Kranken und maßen die Pulsschläge.

„Ich glaube," sagte der Sanitätsrat mit leiser, ernster Stimme zu Cecily, „mein gnädiges Fräulein, ich muß Sie auf das Schlimmste vorbereiten. Ich gebe Ihrem Vater noch etwa zwei Stunden zu leben!"

Cecily faßte sich an den Kopf, verzweifelt, stumm.

Plötzlich machte Brandorff eine Bewegung im Bett, gleich als habe er die letzten Worte des Arztes verstanden. Seine Lippen bewegten sich, und er murmelte Worte. Cecily beugte sich in unnennbaren Qualen zu seinem Munde, und man konnte endlich das eine Wort unterscheiden: „Cecily!"

Langsam, Silbe für Silbe ward es fast unhörbar gesprochen.

Mit wildem, angstvollem Schluchzen warf sich Cecily über ihn und rief: „Hier bin ich, Vater — hier bin ich! Erkennst du mich?"

Ein schwaches Aufleuchten in Brandorffs Augen zeigte an, daß er sie verstanden und erkannt hatte.

„Du darfst nicht sterben, Vater!" rief sie verzweifelt, „Du darfst es nicht!"

Und Soltau, der immer noch an der Schwelle stand, stöhnte mit den Händen vor dem Gesicht: „Oh spräche er doch!"

„Du darfst nicht sterben, Vater!" rief Cecily von neuem. „Sprich zu mir, Vater!" Aber nur leise Mundbewegungen des Greises gaben die Antwort.

„Was ist?" fragte aufmerksam gemacht, der alte Sanitätsrat.

„Es handelt sich um ein schreckliches Geheimnis," antwortete leise Sanders. „Alles kommt darauf an, daß der Sterbende spricht. Stirbt er, ohne gesprochen zu haben, so bleibt der schwerste Verdacht vielleicht auf Schuldlosen haften!"

Der Sanitätsrat zuckte die Achseln: „Ich weiß nicht, ob er überhaupt noch sprechen wird!"

„Er muß es!" drang Sanders leise in ihn.

Eine neue Beratung zwischen den Aerzten fand statt, und dem Kranken wurden einige Tropfen eingeflößt, die ihn sichtlich ein wenig belebten.

Sie müssen das ganze Vorgehen in dieser Angelegenheit mir überlassen!" wandte sich der Sanitätsrat an Sanders. „Und nun bitte ich um die Mitteilung des Namens; um wen handelt es sich?"

„Um Herrn Soltau hier!" deutete Sanders hin.

„Gut ich werde es versuchen!" sagte der Sanitätsrat.

Er beugte sich über Brandorff und strich ihm leise und beruhigend mit der Hand über die Stirne. Dann fragte er sanft, aber sehr deutlich: „Herr Brandorff, hören Sie mich?"

Der Kranke riß die Augen auf, er sah starr auf den Arzt; seine Lippen bewegten sich, und hörbar murmelten sie ein „Ja".

Eine freudige Bewegung ging durch die Anwesenden, aber der ernste Blick des Arztes gebot ihnen sofort Zurückhaltung.

Er beugte sich von neuem über das Bett und sagte: „Herr Brnadorff — es geht Ihnen jetzt besser. Möchten Sie sprechen?"

Wieder ein leises „Ja".

„Möchten Sie Herrn Soltau sprechen?" fuhr der Arzt fort.

Die Züge des Kranken umdüsterten sich auf einmal. Weit und erschreckt starrten seine Augen den Fragenden an. Der Arzt winkte Soltau herbei und führte ihn neben sich ans Bett: „Hier ist Herr Soltau!"

Der Sterbende bewegte die Lippen, und plötzlich hörte jeder ein deutliches: „Nein!"

Ein starrer Schreck befiel alle. — Er wollte Soltau nicht in seiner Nähe haben? War am Ende Soltau doch schuldig — war er der Täter, der jetzt den Tod Brandorffs auf dem Gewissen hatte, der Mörder?

Da stürzte Soltau fassungslos vor dem Bett auf die Knie und rief in höchster, gequälter Angst: „Onkel, sprich mit mir! Um Gottes willen sprich! — Vergib mir alles, was früher war, nur sprich! Stürze mich nicht ins Unglück; sag' doch: bin ich schuld an deinem Tode? Bin ich der Verbrecher? Sprich doch, wir alle bitten dich — sprich: Bin ich es?"

Eine atemlose Spannung lag auf allen. Jetzt sollte sich das Geschick Soltaus entscheiden.

Da hörte man deutlich, wie der Sterbende sagte: „Nein!"

Es war, wie wenn allen eine ungeheure Last vom Herzen gefallen wäre. Cecily, von der Nervenerschütterung überwältigt, schluchzte fassungslos.

Doch Soltau ergriff ihre Hand und trat mit ihr zum Bett.

„Vergib mir, Onkel", sagte er. „Vergibst du mir?"

„Ja!" hauchte Brandorff.

Ein freudiges Zucken überflog Soltaus Gesicht.

„Sieh," fuhr Soltau fort, „gib mir Cecily. Du weißt, ich begehre sie zum Weibe, und ich werde sie glücklich machen. Ich lege deine Hand in unsere beiden, ziehe sie nicht zurück. Ich bitte dich, Onkel, gib uns deinen Segen!"

Die Stille im Zimmer wurde nur durch das leise Schluchzen Cecilys unterbrochen. Alle lauschten atemlos.

„Ja!" sagte Brandorff. Seine Augen wurden schon wieder matt. Die Aerzte berieten wieder leise. Der Sanitätsrat sagte: „Er wird wohl nicht mehr sprechen!"

Da schien es, als sehe Cecily plötzlich jetzt zum ersten Male, was hier eigentlich geschehe, als wache sie aus einem tiefen Traum auf; als besäume sie sich nun erst auf das furchtbare Geheimnis, das der Sterbende mit ins Grab nehmen wolle.

„Er muß sprechen! Mein Vater muß sprechen!" rief sie in wilder Verzweiflung.

Der junge Arzt schüttelte den Kopf. Aber der Sanitätsrat flößte dem Sterbenden wieder einige Tropfen ein. Brandorffs Augen wurden wieder heller.

Cecily beugte sich so dicht über ihn, daß ihr Mund fast sein Ohr berührte.

„Höre mich, Vater," sprach sie, „höre mich! ich bin Cecily, deine Tochter! Ich bin verzweifelt! Du mußt sprechen, lieber Vater! Nimm dein Geheimnis nicht mit dir! Sprich, ich bitte dich! Wir alle müssen es wissen: wer, wer war es, Vater, wer?"

Totenstille herrschte im Raum.

Man sah, wie sich die Brauen des Sterbenden krampfhaft zusammenzogen, wie er gewaltsam seine Lippen bewegte, ohne einen Laut hervorzubringen.

„Sprich doch, sprich doch, Vater!" schluchzte Cecily verzweifelt. „Wir müssen es wissen!" Und mit dem plötzlichen Zweifel, ob sie überhaupt noch gehört würde, fragte sie angstvoll: „Verstehst du, was ich sage, Vater?"

Aber ein mit großer Anstrengung vollführtes Auf- und Zumachen der Augenlider Brandorffs zeigte ihr, daß sie verstanden wurde.

„Oh, du hörst mich, du verstehst mich, Vater!" rief sie voller Freude. Doch mit sofortigem Rückschlag in ihrem verzweifelten Zustand stöhnte sie: „Oh, wenn ich wüßte, was du meinst, Vater! Oh, könntest du doch sprechen! Sieh', hier auf uns allen ruht ein Verdacht. Du allein weißt, was geschehen ist. Du allein kannst sprechen. Oh, wenn ich doch wüßte, wie wir deine Worte vernehmen könnten, wie wir die Wahrheit erfahren könnten!"

Da richtete sich plötzlich mit ungeheurer Anstrengung der Liegende auf. Seine Augen brannten in unnatürlichem Glanze, seine Hände griffen kraftlos in die Luft. Und heiser, leise und deutlich, durch eine schier übermenschliche Anstrengung brachten seine Lippen die Worte hervor: „Tagebuch — Opale!"

Häuser vor einem Ueberspringen des Feuers zu schützen. Ueber die Ursachen des Brandes ist wenig bekannt.

S. Paulo

Telephonverbindung mit Rio. Der Bundesdeputierte für São Paulo, Herr Ferreira Braga, hat im Nationalkongreß eine Gesetzesvorlage eingebracht, die der Regierung die Erlaubnis erteilt, zur Anlegung einer Telephonlinie zwischen Rio und São Paulo sechstausend Contos auszugeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Projekt einem empfundenen Bedürfnis entspricht, aber wir glauben nicht, daß aus ihm etwas werden wird und das aus zwei Gründen. Erstens hat der Nationalkongreß jetzt keine Zeit, sich mit Dingen zu befassen, die das wirtschaftliche Gebiet berühren, und zweitens hat die Bundesregierung keine Lust, für São Paulo etwas zu tun. Der Nationalkongreß ist andauernd beschlußunfähig und wenn das auch nicht wäre, dann würde er doch nur Politik treiben, wie er angefangen hat. Und dann die Regierung! Seit Jahr und Tag ist schon vom Kongreß ein Kredit — wenn wir nicht irren, von achthundert Contos — ausgesetzt worden, damit der Telegraph zwischen der Bundes- und unserer Staatshauptstadt verbessert werde, aber bisher ist nichts geschehen und seit der Bewilligung haben wir von dem Kredit nichts mehr gehört. Ob man ihn vergessen, oder ob man ihn für andere Zwecke verwendet hat, das wissen wir nicht und das wird man wohl auch nicht erfahren, denn seit den Vorgängen in Bello Horizonte weiß man, daß an die Regierung keine Interpellationen gerichtet werden dürfen und von selbst wird sie nicht sagen, was sie mit dem Gelde angefangen hat. — Hier ist es auch am Platze, zu erwähnen, daß unsere Bundeshauptstadt von dem Wert des Telegraphen resp. der schnellen Berichterstattung eine ganz eigenartige Anschauung hat. Geschieht in Rio etwas, was nicht gerade zum Alltäglichen gehört, dann wird die telegraphische Verbindung zwischen Rio und São Paulo sofort unterbrochen. Warum, das wissen die Götter. So war es, als die Flotte revoltierte, so war es im vorigen Jahr und dieses Jahr auch. So konnte am Ende des vorigen Jahres einmal das Gerücht auftauchen, daß Ruy Barbosa im Senat ermordet worden sei — damals war in Maceio Euclydes Malta abgesetzt — und daß auf einen Minister ein Attentat verübt worden sei — Jouvin hatte damals ein Meeting veranstalten wollen. Die Bundesregierung weiß ganz genau, daß das Ausbleiben der Nachrichten eine größere Aufregung verursacht als die Mitteilung der Wahrheit, aber sie will nun einmal São Paulo wie ein Kind behandeln, dem man nicht alles sagt, und sie bleibt dabei, mag sie sich auch damit blamieren. Für die Anlegung des Telephons wird sie daher nicht zu haben sein.

Viaducto do Chá. In genauen Abständen immer taucht das Gerücht auf, daß der Viadukt do Chá die Selbstmörderbrücke, nicht mehr solid sei und einstürzen könne. Vor zwei Jahren wurde die Bevölkerung durch dieselbe Nachricht alarmiert. Der Viadukt sollte sich um zehn Zentimeter gesenkt haben. Dieses Gerücht machte mit einer unheimlichen Schnelligkeit die Runde und nach einem halben Tage hatte sich der Viadukt nicht nur um zehn Zentimeter, sondern um einen halben Meter gesenkt und mancher stand schon an der Ecke Rua Formosa—São João und wartete auf den Zusammenbruch des großen Werkes. Am nächsten Tage erschien eine genaue Erklärung, daß der Brücke absolut keine Gefahr drohe und das Publikum beruhigte sich wieder. Jetzt nach zwei Jahren beginnt man wieder davon zu sprechen und eine landessprachliche Zeitung geht sogar so weit, zu fordern, daß der Verkehr über die Brücke sofort gesperrt werde. Was ist aber geschehen? Gar nichts. Die Alarmnachricht kann sich auf keine einigermaßen haltbaren Beweise stützen. Tatsache ist nur, daß ein Regierungsingenieur dieser Tage den Viadukt genau untersucht hat und zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Konstruktion der Brücke dem riesigen Verkehr nicht mehr genüge. Er hat das der Regierung mitgeteilt und diese ist entschlossen, den Bau des Viaduktes von Santa Ephigenia zu beschleunigen. Sobald dieser fertig ist, wird man den Viadukt do Chá sperren und ausbessern. Eine Gefahr liegt nicht vor, aber die Regierung will nicht solange warten, bis sich die Gefahr anzeigt, sie will so schnell als möglich den Viadukt in Stand setzen, damit er dem großen Verkehr genüge. Die Behauptung von der nahen Gefahr ist nichts anderes als Sensation. Die Nachricht, daß die große Brücke, von der schon hunderte von Lebensmüden hinabsprangen, zusammenstürzen könne, gibt Stoff zu vielen Gesprächen und mancher hat das Gruseln gern. Wenn man, im Café sitzend, sich ausmalt, wie schrecklich es werden kann, wenn der Viadukt mit den zahlreichen Automobilen und den Straßenbahnwagen, die jeden Augenblick die Brücke passieren, in die Tiefe stürzt, dann macht das grossen Effekt.

Stadtverschönerung. Dieser Tage hörte man, daß die Munizipalkammer dem Präfekten die Erlaubnis erteilt habe, zwecks Erweiterung der Rua do Commercio und der Rua Quitanda große Enteignungen vorzunehmen. Manchem Steuerzahler haben sich die Haare gesträubt, als er hörte, daß unter anderen Gebäuden auch die englische Bank enteignet werden sollte und das eigentlich zwecklos, denn weder die eine noch die andere Straße ist so eng, daß sie neuerdings erweitert werden müßte. Wir sahen die Sitzungsberichte der Munizipalkammer genau durch und fanden nichts dergleichen. Eine derartige Erlaubnis war nach den Protokollen der letzten Tage dem Präfekten nicht erteilt worden und deshalb glaubten wir das Gerücht nicht. Jetzt ist die Sache nun aufgeklärt worden. An der Ecke der beiden genannten Straßen wird für ein grosses Gebäude das Fundament gelegt und in der Rua do Commercio sollen in den nächsten Wochen einige Häuser abgerissen werden. Da nun beide Straßen krumm sind, so hat das Bauamt den Bauherren die Weisung erteilt, nicht mehr nach der alten, sondern nach einer neuen Linie zu bauen, so daß die Straßen etwas gerader werden. Die wenigen Quadratmeter Boden, die dabei frei bleiben, werden natürlich von der Präfektur bezahlt. Daraus haben ... ein paar übereifrige Reporter den großen sensationellen Enteignungsplan gemacht.

São Paulo Tramway, Light and Power Co. Das Unternehmen, welches seit mehreren Tagen wieder im Vordergrunde der öffentlichen Diskussion steht, hat auch im verflossenen Jahre kolossal verdient, wie aus dem Verwaltungsbericht hervorgeht, welcher der am 10. Mai stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre erstattet wurde. Die Bruttoeinnahmen bezifferten sich auf 3.595.277 Dollars, die Betriebs- und Unterhaltungskosten auf 1.274.492 Dollars. Abzüglich der Geschäftsunkosten verblieb ein Reingewinn von 1.777.633 Dollars. Davon wurden 1 Million Dollars zur Dividendenzahlung verwendet, dem Materialerneuerungs-Fonds 300.000 Dollars überwiesen und 477.634 Dollars auf neue Rechnung vorgetragen. Die Straßenbahnen lieferten eine Einnahme von 2.408.716 Dollars, was der vorjährigen Einnahme gegenüber ein Plus von 20,4 Prozent ergibt. Der Ertrag des Licht- und Kraftdepartements war ebenfalls sehr groß und bezifferte sich auf 2.408.716 Dollars. Der vorjährigen Einnahme gegenüber wurde ein Plus von ...37.046 Dollars oder 24,9 Prozent erzielt. Für Erneuerungen und so weiter wurden 165.319 Dollars ausgegeben und damit der Erneuerungsfonds belastet. Das Kapitalkonto hat sich im Berichtsjahre um 1.809.872 Dollars erhöht. Dieser Betrag ist größtenteils für Erweiterung und Verbesserung der hydraulischen Anlagen verwendet worden. Um den steigenden Bedarf an Licht und Kraft befriedigen zu können, mußten die elektrischen Anlagen abermals vergrößert werden. Das Transmissionsvermögen der Leitungen wurde von ...000 auf 41.000 Volts erhöht. Die Straßenbahnlinien wurden um 10 englische Meilen verlängert.

Die Direktion ließ in London fünfprozentige konsolidierte Obligationen im Betrage von 600.000 Pfund Sterling oder 2.920.000 Dollars verkaufen. Es lagen im Berichtsjahre bereits Anträge für neue Kraftinstallationen von zusammen 5700 PS für 1912 vor. In 1911 wurden insgesamt vier Vierteljahrsdividenden von je 2,5 Prozent bezahlt.

Selbstmord. Aus einem sonderbaren Grunde vergiftete sich der in Alto da Serra wohnhafte neunzehnjährige Robert Menz. Er war in ein junges Mädchen verliebt und vor einer Woche waren zwischen beiden die Beziehungen abgebrochen gewesen. Am Donnerstag schlossen die jungen Leute wieder Frieden. Dabei sagte das Mädchen, es vermute, seine Liebe zu ihr sei nicht so stark wie die ihre zu ihm und darauf gab Robert Menz den Beweis seiner Liebe, indem er — sich vergiftete.

Verliebter Polizist. Gott Amor macht vor nichts Halt, nicht einmal vor der Polizei des Herrn Dr. Sampaio Vidal. So verliebte sich ein Polizist, der in der Rua da Conceição seinen Dienst versah in eine gewisse Rosa de Oliveira, die in derselben Straße Nr. 26 wohnt. Er warf ihr glühende Blicke zu, und sie erwiderte sie mit einer Liebe, die schon eine sehr große Uebung verriet. Eine zeitlang ging es gut: Mars und Amor vertrugen sich ausgezeichnet, aber da kam, wie es bei solchen Geschichten immer zu kommen pflegt — ihr Herz war zu groß, um von einem allein gefüllt zu sein und sie nahm noch einen anderen Geliebten dazu. Dieser war ein Soldat der Staatspolizei. Am Freitag abend kam es nun zur Katastrophe. Der Polizist, Julio ist sein Name, überraschte seine Dulcinéa mit dem Soldaten und das regte ihn dermassen auf, daß er im Augenblick seine Rolle als Sicherheitswächter vergaß und mit dem ihm vom Staate zur Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenen Gummiknüppel den Artikel 303 des Strafgesetzbuches und den Kopf der Ungetreuen verletzte. Darüber wurde dem Posten von São Caetano Meldung erstattet und Julio wird nun wohl eine empfindliche Strafe bekommen, denn ein Polizist darf wohl lieben, aber mit dem staatlichen Gummiknüppel schlagen darf er nicht.

Neuer Dampfer. Freitag, den 21., verließ zum ersten mal der neue Dampfer der Royal Mail „Arlanza“ Southampton auf der Fahrt nach Südamerika. Am 9. Juli wird der große und elegante Dampfer, der erste Südamerikafahrer mit drei Schrauben, in Santos eintreffen und an demselben Tage nach Buenos Aires weitergehen. Am 23. Juli wird er Santos auf der Rückreise berühren. Die „Arlanza“, die ein Dampfer von fünfzehntausend Tonnen ist, ist prachtvoll eingerichtet. Sie besitzt allen Komfort; alles, was zu einem modernen Luxusdampfer gehört, ist berücksichtigt worden. Die „Arlanza“ hat eine sehr große erste Klasse ;in dem Speisesalon finden vierhundert Personen zu gleicher Zeit Platz. — Der Andrang von Passagieren ist ja hier so groß, daß auch die „Arlanza“ vollbesetzt ihre Fahrten machen wird.

Erdbeben. Am Sonnabend abend wurde auf den Fazendas „Iracema“, „Santa Elisa“ und anderen eine heftige Erderschütterung verspürt. Viele Kolonistenwohnungen stürzten ein und die Leute flüchteten, von panischem Schreck ergriffen, in Freie. Diese Fazendas liegen im Munizip Sertãozinho.

Sittenpolizei. Jetzt ist der Polizei wieder ein gewisser Franz Schilosk in die Hände gefallen, der als Kafte hier ein Herrenleben geführt hat. Er wird sobald als möglich ausgewiesen werden.

Falschmeldung. Einige beschäftigungslose Individuen, die jedenfalls auch an Ueberfluß von Geist und Witz nicht zugrunde gehen, machen seit einiger Zeit sich ein Vergnügen daraus, der Feuerwehr mittels der Signalapparate falsche Meldungen zu erstatten und sie freuen sich dann in ihrem Blödsinn königlich, wenn die Feuerwehr mit ihrer ganzen Ausrüstung heranrückt, um zu erfahren, daß sie genarrt worden ist. Am Sonntag morgen um ein Uhr kam eine solche Meldung aus der Moóca, Rua Mem de Sá. Die Feuerwehr rückte unter dem Befehl ihres Kommandanten, des Coronel Neiva, aus und legte die große Strecke in schnellstem Tempo zurück. Die Feuerwehr ist jetzt schon solcher „Witze“ müde und reklamiert die Maßregeln gegen diese dummen Jungen, die nichts besseres zu tun wissen als solche Flegeleien zu begehen. Die beste Maßregel wäre hier wohl die, wenn man die Burschen abfassen und sie so behandeln würde, daß sie selbst an einer gewissen Körperstelle ein Brennen verspüren, daß mit Wasser nicht gelöscht werden kann.

Konferenz Paul Adam. Wer es noch nicht gewußt hatte, der weiß es seit gestern abend: alles, was auf der Welt gut und schön, das kommt von der lateinischen Rasse. Um dieses zu beweisen, deklamierte Herr Paul Adam im Munizipal Theater einen sogenannten Vortrag, der ebenso gedankenarm war, wie alles, was er bisher geschrieben, und der nicht einmal den Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, denn es fehlte in dem Vortrag ein Kapitel: „Der lateinische Schriftsteller als Tantiemenjäger in Südamerika“. „Die lateinische Wissenschaft und die Mythe des Ikarus“ lautete der Titel des Vortrages, was Herr Adam uns aber da bot, das war keine lateinische Wissenschaft.

Amerikanischer Besuch. Die amerikanischen Kaffeeimporteure und -Brenner sind aus dem Innern, wo sie mehreren Fazenden Besuche abstatteten, zurückgekehrt. Sie haben die besten und die größten Pflanzungen gesehen, darunter auch die Fazenda „Dumont“ und die Besitzungen der Herren Schmidt und Diedrichsen. Sie haben von unserem Staate und den Kaffeepflanzungen den besten Eindruck gewonnen und während der Reise Beziehungen angeknüpft, die für beide Teile nur von grossem Nutzen sein können.

Ausgesetztes Kind. Am Sonnabend nachmittag fanden einige in der Nähe der Ponte Pequena spielende Kinder in einem benachbarten Wäldchen ein etwa acht Tage altes Kind. Sie riefen eine Frau herbei und diese brachte das gefundene Kind nach dem Polizeiposten von São Caetano. Der Findling ist ein Mädchen und, wie auf der Polizei konstatiert wurde, ganz gesund. Es wurde der Maternidade übergeben. Die Polizei sucht nach der Mutter, die das Kind ausgesetzt hat.

Viehdiebe. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Justizsekretär, Herr Dr. Sampaio Vidal, den vielen Reklamationen entsprechend, im Innern eine außerordentliche „Jagd“ auf Viehdiebe veranstalten werde. Es handelte sich wirklich um eine Jagd, denn die Polizisten mußten durch Feld und Wald, sie mußten im Freien kampieren und auf unwirtlichen Pfaden den Freunden fremden Eigentums nachstellen— genau so wie bei einer Jagd. Das Resultat dieses Unternehmens ist in doppelter Hinsicht erfreulich. Die Polizei hat vierzehn Diebe gefangen, von welchen die meisten auch noch andere, schwerere Verbrechen auf dem Gewissen haben, und dabei hat weder ein Polizist noch einer der Verfolgten im Kampfe sein Leben lassen müssen. Wenn wir so zivilisiert wären, wie unsere „intellektuellen Väter“, die Franzosen, dann hätte man die Spitzbuben und Banditen jedenfalls mit Maschinengewehren und der Feldartillerie bekämpft und gegen sie vielleicht das ganze Heer aufgeboten — hier genügten zwanzig Polizeisoldaten unter Führung eines Leutnants, um die große Arbeit zu bewältigen. Jetzt wird eifrig nachgeforscht, ob die Namen der Gefangenen in den Polizeiprotokollen schon vorkommen und sie sollen dann für alle ihre Verbrechen abgestraft werden.

Antonio Sala. Es ist eines Künstlers unwürdig, die Frucht jahrelangen Studiums vor leeren Bänken zu zeigen. Die Impresarios sind an dieser Herabsetzung der Kunst Antonio Salas schuld. São Paulo ist zum Teil zum Aufenthalte in freundlichere Gegenden gezogen, und zu allem Ueberflusse hatte São Paulo am Samstag ein so reichhaltiges Programm in allerlei Festlichkeiten, daß nur die allerernstesten Musikkenner und -Freunde sich bei dem zweiten Konzert eingefunden hatten. Daß diese Zahl erschreckend klein war, findet in dem eben Gesagten seinen erklärenden Grund. — Trotz dieser gähnenden und entmutigenden Leere gab der jugendliche Künstler sein Bestes. Wunderbar rein und klangvoll war sein Spiel, zart und vollendet sein Decrescendo, das in einem wunderbaren Pianissimo verklang. Es ist zwecklos, das Gebotene zu kritisieren; Sala ist ein Künstler, ein Mann, dessen Ruhmeslaufbahn sicher ist. Doch sei ihm der Vorwurf nicht erspart, daß er die deutschen Musiker einem eingehenden Studium unterziehen soll. Seine Träumerei von Schumann entsprach durchaus nicht dem Gefühle des Komponisten. Die Idee verlangt gefühlvolle Behandlung und getragene Vortragsweise. Hr. Sala hatte fast nur Stakkato. Der Romane lebt sich nur nach langem tiefen Studium in das deutsche Gefühlsleben der Innigkeit und Zartheit ein.

Bundeshauptstadt.

Die Polizei hat sich in der letzten Zeit bedeutend gebessert. Sie arbeitet. Ein Polizeikommissar hat den Zuhältern den Vernichtungskrieg erklärt und ein anderer verfolgt die Freunde fremden Eigentums mit wirklich ernstem Eifer. Die Herren Polizeikommissare, die unmittelbaren Gehilfen des Polizeigewaltigen, können sehr viel, wenn sie nur wollen, sie dürfen aber selbstverständlich nicht zu solchen Maßregeln greifen, wie ihr Chef, der heilige Belisario, selber. So ist es dem, der die Diebe verfolgt, schon gelungen, etwa vierzig Individuen, in der Mehrzahl Portugiesen, Italiener und Spanier, entweder einzustecken oder aus Rio zu verscheuchen. In der Stadt wird es schon ruhiger, die Zeitungen haben nicht jeden Augenblick wieder einen neuen Einbruch zu melden, das Eigentum ist viel sicherer und man kann sich wieder einigermaßen auf die Polizei verlassen. Der andere, der die Kaften aufs Korn nimmt, ist womöglich noch schneidiger, denn er ruht wirklich keinen Augenblick und legt einen Eifer an den Tag, der hier in der Bundeshauptstadt etwas seltenes ist. Es ist dies der zweite Delegado, Herr Dr. Ferreira de Almeida. Dieser Tage reiste er nach São Paulo, um sich mit seinem dortigen Kollegen zu verständigen. Von São Paulo fuhr er nach Santos, um mit der Hafenpolizei Maßregeln zu vereinbaren, die gegen das widerliche Gesindel der Mädchenhändler zu ergreifen sind. Außerdem steht er mit der Polizei von Buenos Aires in ständiger Verbindung und diese Tätigkeit trägt bereits gute Früchte. Viele Kaften werden ausgewiesen und noch mehr dieser Leute warten nicht einmal solange, bis die Polizei sie erfaßt hat, sondern verschwinden freiwillig und Rio wird von dieser Plage allmählich befreit. — Es ist nur die Frage, ob die beiden Herren nicht ermüden und ob die Politiker nicht eines schönen Tages entdecken, daß sie in den Eisenbahn- oder Hafendienst noch viel besser passen würden. Die Politiker sind eben unberechenbar. Einen tüchtigen Arzt machen sie zum Leiter eines Eisenbahnbaues, einen Ingenieur stellen sie dort hin, wo ein Jurist hingehört — warum sollten sie also nicht auch zwei sehr tüchtige Kriminalisten mit der Führung der Statistik über die Ein- und Ausfuhr betrauen! Wir wollen das nicht hoffen, aber möglich ist es, und wie die Erfahrung lehrt, sogar wahrscheinlich, denn tüchtige Polizisten pflegen in der Bundeshauptstadt nur kurze Zeit auf derartigen Posten zu bleiben.

Wagen des Todes. Das Volk hat gegen die Automobile, die Tod und Verderben bringend durch die Straßen sausen, zur Selbsthilfe gegriffen. Dieser Tage wurde in der Avenida Mangue, wo schon öfters durch das schnelle Fahren schwere Unglücksfälle verursacht wurden, einem Auto einen Stein in den Weg gerollt. Der Chauffeur wollte ausweichen, tat das aber so unglücklich, daß der Wagen umstürzte und schwer beschädigt wurde. Der Chauffeur ergriff vor der agressiven Haltung des Publikums die Flucht und eilte zur Polizei, um den Fall zu melden. Dieser Chauffeur hatte nichts verschuldet und was ihm geschah, das hätte auch jedem anderen von seinen Kollegen geschehen können, der um diese Stunde durch die genannte Straße gefahren wäre. Das Publikum ist eben aufgeregt und sieht in jedem Chauffeur einen Feind, den es schädigen muß. Verbietet die Polizei nicht die wahnsinnigen Hetzen, dann wird das Publikum nicht lange bei Steinen bleiben, es wird zur Schußwaffe greifen und es ist leicht vorauszusehen, daß es zum Blutvergießen kommen muß. Und wie sollte es anders auch werden, da die Polizei gar nichts, aber auch rein gar nichts gegen das mörderische Schnellfahren tut. Der Chauffeur Leonidas Machado, der am Sonntag die Dienstmagd Severina und dann nach einigen Schritten das kleine Töchterchen des Herrn Costa Simões in der Avenida Atlantica totfuhr, ist von der Polizei wieder freigelassen worden, weil die Gesetze ihr keine Handhabe bieten, gegen ihn die Präventivhaft zu verlangen. Dieser Chauffeur hat schon vor einiger Zeit eine ältere Frau totgefahren und ist dabei straflos ausgegangen. Er hat also bereits drei Menschen getötet und trotzdem geschieht ihm nichts. Dieser Mensch war sogar so frech, Herrn Costa Simões ins Gesicht zu sagen, daß er keine Reue empfinde, sein Kind totgefahren zu haben. Er war auf der Polizei, aber der tüchtige Delegado Dr. Edgard Jordão, der es gewiß nicht an dem nötigen Eifer fehlen läßt, mußte ihn laufen lassen, weil ihm ein Richter Habeas Corpus gewährt hatte. Heute sitzt der dreifache Mörder jedenfalls wieder hinter seinem Steuer und lenkt den Wagen des Todes. Ist es ein Wunder, wenn das Publikum an den Richter Lynch appelliert und einen von den fliegenden Mördern auf der Straße totschlägt?

Eça de Queiroz. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß hier eine sehr starke Strömung im Gange ist, die, in Eça de Queiroz einen der größten Männer erkennend, die in der portugiesischen Sprache geschrieben haben, ihn durch die Errichtung eines Standbildes ehren will. Diese Idee, die zuerst von Matheus de Albuquerque im „Paiz“ ausgesprochen wurde, hat in unseren intellektuellen Kreisen einen sehr lebhaften Beifall gefunden und alles wirkt mit, damit dieses Denkmal wirklich zustande komme. Als Gegenstück zu dieser Ehrung des grossen Mannes — das war er, mag man nun mit seinen Gedanken einverstanden sein oder nicht — kommt die Nachricht, daß die portugiesischen Jakobiner es durchgesetzt haben, daß der Witwe des Dichters die Pension, die sie vom Staate bezog, gestrichen wird, weil — man höre und staune! — ihr Sohn Monarchist ist. Diese Pension wird auf die Witwe des Karikaturenzeichners Bordallo Pinheiro übertragen. Unduldsamer wie diese portugiesischen Freiheitshelden kann man nicht mehr sein. Sie bedenken nicht, daß die Pension weder von der Monarchie noch von der Republik gezahlt wird, sondern von dem Vaterland, das allen Grund hat, den Mann zu ehren, der dieses Pygmäengeschlecht, das sich jetzt in Portugal breit machte, wolkenhoch überragte. Wenn die Brasilianer denselben Standpunkt einnehmen würden, dann hätten sie auch den allerbesten Grund, Eça de Queiroz jede Ehrung zu verweigern. Er gab zur Zeit der brasilianischen Republikserklärung die „Revista do Portugal“ heraus und in dieser Zeitschrift erschienen die mit Frederico de S. gezeichneten Artikel, in welchen unsere neue Republik einer sehr scharfen Kritik unterzogen wurde. (Diese Artikel sind nachher unter dem Titel „Fastos da Dictadura Militar“ in Buchform erschienen. Ihr Verfasser war der verstorbene Dr. Eduardo Prado). Eça hat also wenigstens zugelassen, daß in einer von ihm herausgegebenen Zeitschrift die brasilianische Republik angegriffen wurde und trotzalledem wird er hier geehrt, denn die Brasilianer sagen mit vollem Rechte: wir ehren ja nicht die politischen Anschauungen dieses Mannes, sondern seine Verdienste um die Sprache, die wir sprechen, und die Literatur, aus der unsere Literaten und unsere Jugend schöpfen. Auf diesen Standpunkt der Toleranz können die Portugiesen sich noch nicht hinaufschwingen und deshalb haben sie auch kein Recht, zu verlangen, daß man sie als „Befreier“ betrachte.

Jouvinade. Der Vorstand des Pressevereins hat durch einstimmigen Beschluß Armenio Jouvin aus dem Verein ausgestoßen. Statutengemäß muß der Vorstand über diesen Beschluß die Generalversammlung abstimmen lassen, aber das wird an der Sache nichts mehr ändern, denn diese Versammlung wird den Beschluß ohne Frage gutheißen. Der Direktor des Regierungsorgans aus dem Presseverein ausgestoßen, weil er ein Attentat gegen eine Zeitung geplant: das ist zum schreien. Jouvin ist wieder der Ansicht, daß nicht er, sondern Herr Dr. Rivadavia Correia etwas schlechtes begangen habe. Der Minister sollte nach seiner Ansicht den Abschied einreichen, denn er habe Regierungsgeheimnisse verraten und das mache sein Verbleiben im Ministerium unmöglich. Unter dem Verrat von Regierungsgeheimnissen versteht aber Jouvin, daß Dr. Rivadavia sein Bekenntnis, daß er, Jouvin, die Druckerei des „Paiz“ angreifen lassen werde, nicht geheim gehalten hat. Die Ausplauderung dieses „Geheimnisses“ mache die Stellung des Ministers unhaltbar und wenn er noch Charakter habe, dann müsse er jetzt gehen. — Und diesen Jouvin läßt man nicht auf seinen Geisteszustand untersuchen!

Kindesmord. Der gräßliche Fund an der Rosario-Kirche beschäftigt noch immer das Publikum. Die Polizei hat eine Negerin verhaftet, die sie im Verdacht hatte, das Verbrechen ausgeführt zu haben, aber dieser gelang es, ihre Unschuld nachzuweisen, sodaß die Untersuchung gegen sie eingestellt werden mußte. Wie bei solchen Fällen üblich, sind der Polizei zahllose anonyme Briefe zugegangen, die alle sie „auf die richtige Spur“ leiten wollen und so hat sie alle Hände voll zu tun, denn die Anklagen müssen, obwohl sie anonym sind, untersucht werden. Wenn die Bevölkerung mithilft, dann muß es der Polizei gelingen, das Geheimnis aufzuklären, vorausgesetzt, daß die unnatürliche Mutter die Hauptstadt nicht unbemerkt verlassen hat. Die Untersuchung des Falles liegt in den Händen des Delegado Dr. Costa Ribeiro, der in seinen bisherigen Maßnahmen gezeigt hat, daß er mit der nötigen Umsicht zu Werke geht und die Untersuchung lieber nach vielen Richtungen hin ausdehnt, als daß er einer einzigen besonders interessanten Spur folgt und das ist in dem vorliegenden Fall jedenfall das richtigste.

Politik in Ceará. Jeden Tag erhält der Bundespräsident zahlreiche Telegramme aus dem Staate Ceará, die ihm Anerkennung aussprechen, daß er den Kandidatenstreit beigelegt hat. Jedes dieser Telegramme ist ein Beweis, daß man die Verfassung nicht mehr als bestehend betrachtet und der Bundesregierung wirklich Rechte einräumt, die diese nach der Konstitution vom 24. Februar 1891 nicht besitzt. Trotz der vielen Telegramme schwirren doch noch Gerüchte herum, daß die Zufriedenheit mit der Lösung der Frage nicht gar zu groß sei. Die Acciolysten wollen nichts mehr und nichts weniger als die Erhaltung ihrer Macht und es ist ihnen daher im Grunde genommen gleichgültig, ob Franco Rabello oder ob Dr. Moura Brasil die Regierung „ihres“ Staates übernimmt, zu ihren Getreuen gehört der Versöhnungskandidat nicht und das ist in ihren Augen der schlimmste aller Fehler. Wie die Sachen nun aber einmal liegen, können sie die Proteste nicht laut werden lassen, denn die Bundesregierung hat nun einmal entschieden, und wenn diese der Olygarchie auch nur ein einziges Mal nicht mehr hilft, dann kann diese sich nicht halten. — Es ist auffällig, daß Pinheiro Machado wieder einmal von der Bildfläche verschwunden ist. Er ist in Rio de Janeiro, aber er tut nach der Versammlung im Regierungspalast, wo die Versöhnung zustande kam, so, als ob er nicht da wäre. Es ist eben sein System, sich immer in Reserve zu halten, dann fährt er am sichersten, denn einen, der nicht spricht, hält man gewöhnlich für sehr klug. — Franco Rabello ist seinerseits mit der Versöhnung zufriedener, als man das anfangs glauben konnte. Seine erste Absicht, die Macht der Acciolys in Ceará zu brechen, scheint ja gelungen zu sein, und mehr hat er jedenfalls nicht verlangt. Nach dem Versöhnungsvertrag ist er nicht mehr hervorgetreten und auf alle direkt an ihn gerichteten Fragen hat er geantwortet, daß er seine Mission als beendet betrachte. Dieser „Befreier“ ist also nicht so von sich selbst eingenommen wie Dantas Barreto, der jeden Vertrag einfach von sich wies, und gerade dieses bescheidene Zurücktreten macht den Coronel sympathisch. — Ein Streit ist nun mit großer Not beigelegt, damit ist aber noch wenig erreicht, denn in den anderen Staaten dauert die Aufregung fort. Es wird nicht lange dauern, so wird im Regierungspalast wieder eine Versammlung stattfinden, um ein neues Loch zuzustopfen. Diesmal dürfte Piauhy an die Reihe kommen.

Abgewiesene Klagen. Wie in São Paulo, so sind auch hier in der Bundeshauptstadt verschiedene Detailisten mit dem Gesetz des Ladenschlusses nicht zufrieden. Diese haben alles aufgeboten, um das Gesetz außer Kraft zu setzen. Hier ist noch mehr gehetzt und geschrieben worden, als in der Nachbarstadt und da alles das nicht genützt hat, haben die Detailisten den Klageweg beschritten. Sie haben das Gesetz des Ladenschlusses als verfassungswidrig ausgelegt. Wo die Herren diese Wissenschaft herhaben, daß das Gesetz gegen die Verfassung verstoße, das ist ihr Geheimnis. Kann sein, daß sie die Verfassung noch besser verstehen als João Barbalho, der bisher als der beste und zuverlässigste Erklärer unserer Bundesverfassung galt. Tatsache ist und bleibt, daß die Kaufleute, d. h. einige Unzufriedene unter ihnen, sich als Interpreten der Verfassung aufwarfen und gegen das Gesetz in diesem Sinne eine gerichtliche Beschwerde einlegten. Außer der Verfassungswidrigkeit behaupten sie in ihrer Eingabe auch, daß der Munizipalrat von Rio de Janeiro illegal sei und deshalb keine Gesetze erlassen könne. Daß sie durch ihren an denselben Munizipalrat gerichteten wiederholten Einspruch ihm die Fähigkeit, Gesetze zu erlassen und zu korrigieren, zugestanden hatten, daran dachten die Herren nicht. Diese sonderbare Klage wurde vom Bundesrichter Dr. Pires e Albuquerque abgewiesen. Er bekannte sich als nicht kompetent, die Klage zur Kenntnis zu nehmen, denn es handle sich um eine lokale Angelegenheit und diese gehöre nicht vor das Bundes-, sondern ein Lokalgericht. So werden die Beschwerdeführer sich nun an eine andere Instanz wenden und aus einer unverständlichen Caprice noch mehr Zeit und Geld verschwenden. Und warum das alles? Aus purem Haß gegen eine Neuerung, die sich bereits gut bewährt hat, sodaß die meisten Detailisten selbst den späten Ladenschluß nicht mehr herbeiwünschen. Die Beschwerdeführer sind einige Vorstadt-Detailisten und zwar Portugiesen. Sie kämpfen nur aus Liebe zur Reaktion, aus Schikane und aus dem Drang, den Herrn zu zeigen und dabei bedenken sie gar nicht, daß sie ihren ganzen Stand in ein schlechtes Licht setzen, denn die Hetze gegen das Gesetz des Ladenschlusses gilt bei vielen als von dem ganzen Handel ausgehend, weshalb sich dieser Vorwürfe gefallen lassen muß, die er nicht verdient. Es wäre verkehrt, unserem Handel reaktionäre Gesinnung vorzuwerfen, aber man verallgemeinert und läßt alle dafür leiden, was einzelne verschuldet haben.

Aus den Bundesstaaten.

Rio Grande do Sul. Dieser Staat steht gegenwärtig unter dem Zeichen des Eisenbahnbaues, denn von allen Ecken und Kanten laufen Gesuche um Konzessionen zum Bau neuer Linien ein. Wenn auch von diesen Projekten nicht alle zur Ausführung gelangen werden, so ist das Bestreben, neue Verkehrsgelegenheiten zu schaffen, im allgemeinen freudig zu begrüßen. So stehen jetzt folgende Bahnbauten in Aussicht: Von S. Pedro bei Santa Maria bis Pelotas in einer Länge von 370 bis 380 Kilometer. Diese Strecke geht durch die Munizipien S. Sepé und Caçapava, dessen Serra sie durchschneidet, und berührt auch die Munizipien Camaquam und Cangussú. Von der zuständigen Behörde des Verkehrsministeriums ist schon der Beginn der Vorstudien angesetzt worden. Ferner soll in nächster Zeit mit Auslegung und Bau der Linie Alegrete-Quarahy begonnen werden. Die Beaufsichtigung dieser Arbeit ist von der Bundesregierung dem Ingenieur Dr. Adriano Ribeiro übertragen worden, welcher auch den Bau der Strecke Itaquy-S. Borja kontrollierte, die nahezu vollendet ist und noch in diesem Jahr dem Verkehr übergeben werden soll. Der bekannte Unternehmer Hr. João Corrêa da Silva hat durch den Ackerbauminister beim Finanzministerium um eine Beihilfe von 15:000$ für eine Privatbahn nachgesucht, die er von Taquara nach Maratá bauen will. Außerdem stehen noch eine ganze Anzahl anderer Bahnbauten in Aussicht.

Kabelnachrichten vom 22. u. 23. Juni.

Deutschland.

— Bei dem großen internationalen Rennen in Hamburg siegte das deutsche Pferd „Gulliver“ aus dem Gestüt Graditz. Der zweite Preis fiel dem österreichischen Pferde „Kokaro“ zu, der bei dem Wiener Derby den ersten Platz eingenommen hatte. Der von „Gulliver“ gewonnene Preis beträgt 125.000 Mark.

— Der bekannte deutsche Reisende Benignus, dem man ein gutes Werk über Chile, Patagonien und Argentinien verdankt, organisiert jetzt eine Expedition zur Erforschung des Quellengebietes des Rio Orinoco. Die Zeitungen haben eine Sammlung eröffnet, um Herrn Benignus mit den nötigen Mitteln auszurüsten. Das Organisationskomitee der Expedition setzt sich zusammen aus den Herren Prof. Sievers, dem großen Gießener Geographen, Herausgeber der sechsbändigen „Länderkunde“ und Verfasser des großen Werkes „Süd- und Mittelamerika“, Prof. Gustav Schmoller, dem Berliner Nationalökonomen, und Graf Zeppelin.

— Die russische Regierung hat in Berlin angefragt, ob Graf S. Swerbejew, gegenwärtig russischer Gesandter in Athen, persona grata sei, um als Nachfolger des Grafen Osten-Sacken Botschafter am Berliner Hofe zu werden. Die deutsche Regierung hat darauf bejahend geantwortet. Also wird Graf Swerbejew, ein diplomatisch ziemlich unbeschriebenes Blatt, Botschafter in Berlin.

— In Magdeburg haben sich die Metallarbeiter in den Ausstand erklärt. Da die darauf eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Arbeiterführern und den Fabrikanten zu keinem Resultat geführt hatten, so haben die letzteren nunmehr die Aussperrung beschlossen. Dieselbe betrifft sechzig Prozent der Arbeiter.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß der Militärflieger Leutnant Falkenbayr aus einer ganz geringen Höhe abgestürzt sei, aber so unglücklich, daß er tot vom Platze getragen wurde.

— Die „Hapag“ hat auf der Nordamerika-Linie ihre Dampfer um sechs vermehren müssen, da der Andrang der Passagiere gegenwärtig ein sehr grosser ist.

— In London sind bei einem Championat die englischen Lawn Tennisspieler von den deutschen geschlagen worden.

Italien.

— In Alexandrien, Piermont, brach ein gewisser Ponzano aus der Irrenanstalt und eilte nach Borgo di Val Madonna, wo er zu Hause war und wo seine Verwandten wohnten. Dort ermordete er seinen Bruder, seine Schwägerin und ihre zwei Kinder. Nach dieser Tat kehrte er wieder in die Irrenanstalt zurück. Ponzano hatte vor zwei Jahren sein eigenes Kind ermordet und der Gerichtsarzt hatte ihn für unzurechnungsfähig erklärt, weshalb er nicht nach dem Gefängnis, sondern nach der Irrenanstalt kam.

Frankreich.

— In Havre und Bordeaux dauert der Streik der Hafenarbeiter fort, aber es besteht die Hoffnung, daß es der Regierung gelingen wird, ihm durch gütliche Vermittlung ein Ende zu machen.

Portugal.

— Die Lissaboner Polizei fährt fort, die Streikführer zu verhaften. Bis jetzt hat sie schon über hundert Mann verhaftet. Die republikanische Freiheit steht dort also in höchster Blüte. In den Monarchien versuchen die Regierungen, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, die frischgebackenen Republikaner greifen aber sofort zum Seitengewehr und das Resultat ist, daß die Streiker an die Bombe appellieren. Deshalb sind in Lissabon in den letzten Tagen wieder verschiedene Bomben geworfen worden, ohne aber großen Schaden zu verursachen.

Vereinigte Staaten.

— In Bock City drangen Räuber nachts in eine Bank, sprengten den Geldschrank mit Dynamit und machten sich gerade aus dem Staube, als sie von der durch die Explosion alarmierten Bevölkerung angegriffen worden. Zwei der Banditen wurden erschossen, die anderen entkamen. Nun hat also Nordamerika auch seine „Bonnots“.

— Die Nachrichten aus Mexiko lauten sehr widersprechend. Einen Tag heißt es, daß die Regierungstruppen die Revolutionäre geschlagen haben und am nächsten Tage hört man wieder das Gegenteil. Nun wird gemeldet, daß die Regierungstruppen Ciudad Juarez belagern und daß diese Stadt ihnen bald in die Hände fallen wird. Aus Chihuahua kommt wieder die Meldung, daß der Revolutionschef Pascual Orosco den General Vasquez Gomez für einen Verräter erklärt hat.

— Die Konvention der republikanischen Partei in Chicago hat William Taft zum Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt. Die Aufstellung ging von Warren Harding aus und fand einen sehr grossen Beifall. Taft erhielt die Stimmen von 5561(?) Delegierten, Roosevelt nur von 107. Der Vizepräsident Tafts wird Herr Sherman sein, der Urheber des nach ihm benannten Anti-Trustgesetzes. — Roosevelt gibt sich aber noch nicht für geschlagen und hält seine Kandidatur aufrecht. Er will ein Regierungsprogramm veröffentlichen, das dem Volke sehr zusagen wird. Auch die Demokraten rühren sich, aber es ist noch nicht bekannt, wen sie als Kandidaten aufstellen werden, Herrn Bryan oder Herrn Porter. Da die Republikaner sich jetzt in zwei Gruppen spalten, so sind die Aussichten der Demokraten gar nicht so schlecht und es wäre sehr gelungen, wenn der „ewige Kandidat“ William Bryan endlich einmal siegen würde.

Handelsteil.

Kursnotierung

der Brasilianischen Bank für Deutschland.

	90 Tage	Sicht
Hamburg	731	738
London	16 9/32 d	15 15/16 d
Paris	592	598
Italien	—	594
New York	—	3$100
Goldmünzen von 1 Pfund Sterling	—	15$875

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 22. Juni 1912.

Preise

	Pr. 10 kg		Pr. 10 kg
Typ 3	8$800	Moka superior	8$600
„ 4	8$600	Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzolles (Pauta)	kg 700 rs.
„ 5	8$400		
„ 6	8$200		
„ 7	7$900	Preisbasis a. gleich. Tage d. Vorjahres	6$700 rs
„ 8	7$500		
„ 9	6$900		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 8$500 für Typ 4 und 7$800 für Typ 7 abgeschlossen.

		22. Juni 1912	22. Juni 1911
Zufuhren	Sack	17 697	13 914
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	201 185	159 827
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	„	9 144	7 264
Zufuhren seit 1. Juli v. J.	„	9 883 044	8 057 786
Verschiffung gestern		28 213	13 837
„ seit 1. ds. Mts.	„	377 947	
„ seit 1. Juli v. J.	„	8 990 047	
Verkäufe	„	41 631	21 984
Vorräte in erster und zweiter Hand		1 520 984	699 963
Markttendenz		stetig	stetig

Verkäufe seit 1. ds. Mts. 428 160 Sack; seit 1. Juli v. J. 541 982 Sack.

„Gegen Kopf- und Zahnschmerzen, bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Rheumatismus, gegen Katzenjammer geben die Original-Aspeln-Tabletten in Tuben zu 20 Tabletten á ½ Gramm ausgezeichnete und sichere Resultate. Verlangen Sie aber ausdrücklich die echten Tabletten mit dem Bayer-Kreuz und weisen Sie Nachahmungen zurück" :::

DEPOSITO NORMAL — Neimal

Gegründet 1878

Küken mit Krebssauce
Hammelbraten
Rebhuhn, gebraten und gefüllt
Hasenbraten
Schinken in Burgunder
Zunge in Burgunder
Bratwurst mit Sauerkraut
Krebssuppe
Mockturtle-Ragout
Frankfurter Würste

Casa Schorcht
Rua Rosario 21, S. Paulo
Caixa 253 Telephon 17

3080

Möbel

werden umgearbeitet, poliert und wie neu hergerichtet.
2377) Mässige Preise.
Alameda Barão de Limeira 64
S. Paulo

Gute Maurer

für Stadt im Innern finden dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl., S. Paulo 2023

Dr. Schmidt Junior

Zahnarzt
Schöne, solide Arbeit
bei mässigen Preisen
Rua 15 Novembro - 4 - c.
1825 S. Paulo

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht
in gesunder Lage, von einzelnen Herrn. Separateingang u. Badegelegenheit erwünscht. S, Ephigenia od Luz-Viertel. (Nähe des Luzbahnhofes bevorzugt) Gefl. Off mit Preisangabe unter „Walter" an die Exp ds. Bl, S. Paulo

Unexaminierter deutscher
Apotheker,

30 Jahre alt, verheiratet, z. Z. Besitzer einer Apotheke in einem kleinen Orte S. Catharina's, der Landessprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stellung, am liebsten in chemischer Fabrik oder Gross-Drogenhandlung auch als Reisender. Gefl. Offerten an die Expedition d. Ztg., S. Paulo, unter «Pharmazeut»: (3437

Möbel- u. Bautischler

empfiehlt sich für Salon, Schlafzimmer-, Laden- u. Kücheneinrichtungen. Poliert Möbel und Pianos. Repariert in und ausser dem Hause. Uebernimmt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf Bestellung. Achtungsvoll 2436
W. Lieber, Rua Maria Marcolina 33 (beim Nordbahnhof), S. Paulo

bezirksweisen Alleinvertrieb des weltberühmten alkoholfreien
„Cipria"-Erfrischungs-Getränkes
interessiert, wende sich behufs Lieferung des dazu erforderlichen Grundstoffs an
H. Hartmann, Hoflief. Lage i. L.-Detmold.

7305
Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 2.
São Paulo

2441
Gesucht für sofort

Eine Kassererin für Detailabteilung eines grösseren Geschäftes hier am Platze. Gefällige Handschrift, und wenn möglich einige Praxis im Handhaben einer «Caixa Registradora» erwünscht. Fräulein, welches schon ähnliche Stellung bekleidet, bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten unter A H.P. an die Expedition d. Ztg., S. Paulo

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch.
2059

3 Häuser

sind wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen. Rua Novo S. José No. 116, (Braz) S. Paulo 2323

Tüchtiger Tischler

wird für sofort, gegen gute Bezahlung gesucht. Avenida Martim Burchard 31., S Paulo. 2341

2171
Emil Schmidt
Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeiten
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Lästiges Jucken,

das namentlich beim Schlafengehen sich einzustellen pflegt und das fälschlicher Weise sehr oft mit «Roter Hund» bezeichnet oder auch Unreinlichkeiten des Blutes zugeschoben wird, beseitigt man umgehend durch Anwendung von

Peruvina

Dieses vorzügliche Mittel wird nur äusserlich gebraucht und erfordert keinerlei Vorsichtsmassregeln.
Niederlagen 2390
in S. Paulo: Barnei & Co.
in Rio: Araujo Freitas & Co
in Santos: Seelmann & Frota.

2316
Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

Zu vermieten

3 schöne Zimmer an kleine Familie oder an led. Herrn. Rua Antonio de Mello 31, Querstrasse der Rua São Caetano, S. Paulo. 2435

Dienstmädchen

gesucht für eine kleine Familie. Vorzusprechen: Alameda Eduardo Prado N. 12, S. Paulo, 2438

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art

aus den Werken von
John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy
Moline U. S.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
Lager aller gangbarsten Maschinen.
Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74
S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO
Telegr. Adresse: BEHREND —RIO—
Behrend & Schmidt
Telephon No. 7 Postkasten, 724
BERLIN.
Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.
Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept).
Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Zu kaufen gesucht

einige gebrauchte, gut erhaltene Veranda-Korbmöbel. Off. unter P. S. an die Exp ds. Bl, S. Paulo (2428

Grammophon

ohne Trichter, letzte Neuheit, mit 26 doppelseitigen, deutschen Platten, billig zu verkaufen. Näheres 11 de junho 9, S Paulo 2425

Tüchtige Werkzeugschlosser

und Schlosser für Eisenkonstruktionen werden für sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Avenida Martim Burchard N. 31, S. Paulo 2017

Lehrling

gesucht, welcher Lust hat Reliev- u. Präge-Arbeiten zu erlernen. Rua Conceição 16, S. Paulo 2443

Möbliertes Zimmer

im Sta. Ephigen'a-Viertel für einen Herrn gesucht. Offerten unter J. B. an die Exped. d. Bl., S. Paulo. (2423

Externato Allemão

para Meninas
Privat-Institut :: Gegründet 1892
Rua da Victoria 75
S. PAULO

Wiederbeginn des Unterrichts am Montag, den 1. Juli 1912.
Es werden auch Knaben im Alter von 6—10 Jahren aufgenommen.
Sprechstunden täglich von 1—3 Uhr. 2449
Die Vorsteherin
Bertha Wegner Wwe.

Emma Bernstorff
oder auch
Emma Brauer genannt.
Mitteilungen über Aufenthalt etc. dieser Dame werden dankend entgegengenommen unter „Rio Grande" an die Exp. ds. Bl. S. Paulo (2454

Mädchen

im Alter von 16 Jahren sucht Stellung zu Kindern. Off. unter „Kindermädchen" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Haushälterin

gute Köchin, sucht Stellung zu alleinstehendem Herrn, hier, Santos oder im Innern des Staates. Off. unter A. H. an die Exp. ds. Bl, S. Paulo

Zu verkaufen

1 Sopha, 2 Lehnstühle mit Lederbezug, wie neu, werden billig verkauft. Rua dos Andradas 28, S. Paulo (2442

Schriftsetzer gesucht

für glatten Satz und Tabellen bei dauernder Stellung in der Typographia Brazil, Rua 15 de Novembro No, 30-A. S. Paulo 2448

Dienstmädchen

2456
zum Aufräumen gesucht. Selbes soll im Hause schlafen. Gute Bezahlung. Rua Sto. Antonio 15, S. Paulo.

Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren zu allen Hausarbeiten gesucht Alameda Dr. Rocha Azevedo 4. Querstrasse der Avenida Paulista, S. Paulo. (2453

2 Zimmer

unmöbliert, bei deutscher Familie zu vermieten. Perdizes. Rua Turyassu 8, S. Paulo. 2435

Recebedoria de Rendas da Capital

2. Secção
Gebäude-Steuer

Ueber Auftrag des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrators dieser Recebedoria bringe ich den Steuerzahlern zur Kenntnis, dass bis Ende dieses Monats die Gebäude-Steuer ohne Strafe bezahlt werden kann. Ist nach Ablauf dieser Frist die Steuer nicht beglichen, so wird eine Strafe von 10% eingehoben.
Die Zahlungen können während dieses Monats von Vormittag an geleistet werden.
Recebedoria, 1 Juni 1912.
Der Chef der 2. Secção
2207 M. A. Vallim.

Sekretariat der Justiz u. Oeffentlichen Sicherheit.

Direktion des Oeffentl. Sicherheitsdienstes.
Feuer.

Se Excellenz der Herr Dr. Sekretär der Justiz und der öffentlichen Sicherheit lässt bekannt machen, dass nach dem Wortlaut der Artikel 239, 241 und 242 der Munizipalgesetze ausdrücklich verboten ist:
1. In der Stadt aus Böllern oder irgendwelchen Feuerwaffen Schüsse abzugeben.
2. Die Benutzung von Busca-pés.
3. Feuerwerk, wie bengalische Feuer, Rädchen, abzubrennen, oder Ballons mit Feuer fliegen zu lassen, da dadurch Vorübergehende oder Häuser geschädigt werden können. Ebenso ist es verboten, auf den Strassen und Plätzen der Stadt und hauptsächlich auf den Schienen der S Paulo Tramway Light and Power Bomben und Knallpatronen zu legen.
Uebertreter werden wegen Uebertretung des Gesetzes und des versuchten Schadens bestraft werden.
S Paulo, 17. Juni 1912.
2414 Für den Sekretär:
Epaminondas Lopes.

Höhere
Knaben- und Mädchen-Schule

von Frl. Marie Grothe
INTERNAT u. EXTERNAT
2104
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen.
Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr
Rua Cesario Motta Junior 3
S. Paulo
Marie Grothe
geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Madchenschulen.
Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin

Deutsch-Evangelisches Internat

Rio Claro.
Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11 Jahre, Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, respektive Frauenarbeitsschulen ausgebildet, für Sprachen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 45$000. Brachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt
1882) Pastor Th. Köhle.

Jugenderziehung.

Die deutschen Benediktinerinnen in Sorocaba bringen ihr Pensionat für junge Mädchen „Collegio de S. Escholastica", in gefällige Erinnerung. Unterrichtssprache: Portugiesisch. Unterrichtsgegenstände: die gewöhnl. Elementar-Fächer nebst Deutsch, Französisch, Englisch, Handarbeit, Zeichnen, Malen und Musik. Da die Lehrerinnen Deutsche sind, wird perfekte Erlernung der deutschen Sprache garantiert. — Auf Wunsch auch Anleitung in den Haushaltungsgegenständen. Das 2. Semester beginnt mit den 1. Juli. Pensionspreis halbjährlich 350$. — Auskunft und Prospekt zu erbitten unter Adresse: Collegio de S. Escholastica — Sorocaba, Estado de São Paulo.

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt.
Telephon N. 38. 2007
Consultorium und Wohnung:
Rua Barão Itapetininga 21
Von 12—4 Uhr. S. Paulo. 3048

Gegen 1500 gut gemischte Briefmarken von Brasilien u. Süd-Amerika sende eine feine Schweizer Taschen-Uhr, oder gegen 200—1000 gleicher Marken gebe 20—100 feine Ansichtskarten, od. gebe Gegenwert in guten Balkan-, Levante- u. Orient-Marken Zufriedenheit garantiert. Sendungen und Anfragen an: V. S. Eram. Lausanne (Schweiz) 224

10:000$000

sind auf erste Hypothek im Ganzen oder geteilt zu vergeben. Off. unt. K. A. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erbeten. 412

Kaiserlich Deutsches Konsulat

São Paulo.

Aufruf!

Der Botaniker, Privatgelehrte und Forschungsreisende
Karl (Carlo) Weinert,
der im Dezember 1910 auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise von Argentinien durch Paraguay nach Brasilien gewesen sein soll, wird gesucht.
Um irgendwelche Auskunft bittet das
Kaiserlich Deutsche Konsulat.
S. Paulo, den 20. Juni 1912.

Feuerwerk

São João u. São Pedro

Loja da China

Rua de S. Bento 41-B - S. Paulo

Das Allerneueste auf dem Gebiete des Feuerwerkes sowohl in- als auch ausländischen Fabrikates halten wir stets am Lager. Prachtfeuerwerk für Salon, Garten und Teich. Grosses Sortiment in Ballons-Figuren- u. Farbenfeuerwerk.
Guirlanden und Schmuck für Salons, venezianische Laternen für Illuminationen, Cotillonorden, Wahrsagebücher, Traumbücher und die verschiedensten Ueberraschungen für die Nächte Sto. Antonio, São João u. São Pedro.

Loureiro, Costa & Co.

Nachfolger von A. SARAIANA 2354
Rua de S. Bento 41-B - S. Paulo

Achtung!

Täglich frische
Wiener Bratwurst, Fleisch- und Trüffelleberwurst.
Hamburger Rauchfleisch, geräucherten Speck und Rippen.
in der
Deutschen Wurstmacherei
Philipp Wennesheimer & Schlatke
Mercado S. João N. 40 :: S. Paulo
(vormals Ernst Bischof).
Für reine gute Ware wird garantiert. 2078
Bestellungen von auswärts werden jederzeit prompt und sicher ausgeführt.
Filiale: Haupteingang d. grossen Mercado Stand No. 62, gegenüber der Schlachterei No. 1 (Eckstand).

CASA LUCÚLLUS

Sauerkraut
Dill-Gurken
Cornichons
Voll-Heringe
Matjes-Heringe
Agar Agar
Trockenhefe Floryl in
Limburger Käse
Rua Direita N. 55-B
2088 São Paulo

Dr. Raul Briquet

Geburtshelfer u. Frauenarzt
Arzt in der Maternidade — an der Polyklinik u. der Santa Casa. Sprechzimmer Largo Thesouro 5, Palast Bamberg. Saal N. 2 von 2—4 Uhr nachmittags. Leistet jedem Rufe pünktlich Folge. Telephon 3111.
São Paulo. 2154

Mellins

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.
Agenten: Nossack & Co., Santos
Food

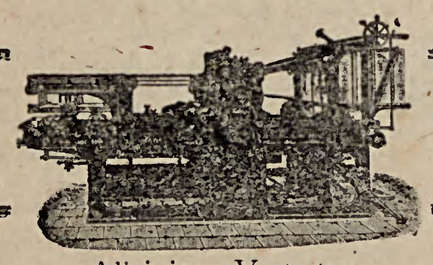
1716

Oskar Stellmann

Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2—5 Uhr Nachmittags.
Praia do Icarahy 29-D (Nictheroy) von 7—11 Uhr Vormittags.
2265 Rio de Janeiro.

WINDSBRAUT

Druckereimaschinen der berühmten Firma
J. G. Schelter & Giesecke.



Leistung 2.200 per Stunde Exemplare

Alleiniger Vertreter:
BROMBERG, HACKER & C.IA

Rua da Quitanda No. 10 — São Paulo.

Suchen Sie Stellung?

Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Stützen, Wirtschafterinnen Köchinnen, Kinderfräulein, Hausmädchen und andere finden jederzeit gute Stellungen in feinsten Häusern durch:
Stellen-Agentur „Alliança"
Rua Tymbiras 17
bisher Rua S. João
São Paulo.
1 69

(210
Abrahão Ribeiro

Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No, 3254

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 3), S. Paulo
2127 Spricht deutsch.

Dr. Celestino Bourroul
2189 — Arzt —
mit Praxis in Berlin u. Wien. Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und :: Wassermann'sche Reaction ::
— Sprechstunden: —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1—3 Uhr. Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Junger Mann

Kaufmann, deutsch und italienisch sprechend, 2½ Jahre in Buenos Aires tätig gewesen, sucht irgend welche Beschäftigung. Besitzt Empfehlungen. Zuschriften erbeten unt. „J A", Ladeira Porto Geral 2, S. Paulo (2427

2 schöne Bauplätze

a 10x50 in gesunder Lage gegenüber dem Santa Catharina Hospital 1 Quadra von der Aven. Paulista unter günstig en Bedingungen preiswert zu verkaufen Näheres Rua 11 de Junho 9, S. Paulo 2424

Violin-Unterricht

erteilt
Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel.
Rua General Jardim 79
S. PAULO

80 Bauplätze

2074
à 200 Milreis, in einem Jahre zahlbar, zu verkaufen bei Simon Wucherer, am Friedhof Sant' Anna. Kein Bauzwang S. Paulo.

Musikalien für alle Streich- und Blas-Instrumente, Klavier, Zither. Gitarre etc.; Musik-Instrumente unter Garantie; Saiten: Notenpapiere: Reparaturen; Kataloge gratis durch (2417
J. G. Seeling, Dresden Nr. 6 ?
Welches Instrument spielen Sie

Gegenseitiger Unterricht.

Junger Deutsch-Amerikaner, englisch und deutsch perfekt beherrschend, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, welche Lust hat, diese Sprachen zu erlernen. Als Gegenleistung bittet er um Unterricht und Konversation in der Landessprache. Offerten unter „Diskret" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Mechanische Tischlerei

— und —
Schriftkästenfabrik

— von —
MAX UHLE
Rua José Getulio N, 2 — S, Paulo empfiehlt sich zur Anfertigung alleins Fach einschlagenden Arbeiten sowie Ladeneinrichtungen, Möbel und Leitern für den Haushalt,
Billige Preise 2245

Restaurant und Pension
Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo
hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarctica-Chops, Es ladet freundlichst ein
2235 HEINRICH GRAEFE
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Bauschlosserei

— von — 2278
Stephan Urschei
Mit modernen Maschinen ausgestattet, bin ich in der Lage, alle in das Schlossereifach, ganz besonders aber in's Bauschlossereifach fallende Arbeiten gut, prompt u. billig auszuführen. Kostenanschläge werden gewissenhaft durchgeführt. Die zahlreiche Kundschaft, der ich in S. Paulo schon lange Jahre diene ist meine beste Referenz.
Stephan Urschei
Rua Antonio Paes No, 19

Casa Christoffel

Praça Antonio Prado N. 4
2079 S PAULO.
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
:: Pralinées - Confituren. ::
Bonbonièren in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
— Mässige Preise —

Verheiratete Dame

wünscht Kinder in Pflege zu nehmen. Gute Verpflegung wird garantiert, Alameda Barão de Limeira 155, S. Paulo. 2434

Haus zu vermieten,

2431
ganz neu, sehr modern, mit allen Bequemlichkeiten. Rua Pires da Motta 112. Schlüssel sind in derselben Strasse No. 110. Näheres: Rua Bento Freitas 23, S. Paulo

Deutscher Bäcker,

sehr erfahren in seinem Fache, sucht per sofort Stellung als Werkmeister. Offerten an Kesting, Rua Triumpho N. 3, S. Paulo 2432

Saal

möbliert für zwei Herren zu vermieten. Rua Santa Ephigenia 87, São Paulo. 2239

Deutsches Mädchen

Hamburgerin, sucht Stellung als Köchin, am liebsten in einer Republik. Off. unter J. N. 2. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 2426

Zu vermieten

in einem deutschen Hause ein Saal mit Alkoven, drei Strassenfenstern, Beleuchtung, warmes und kalt s Bad. Rua Aurora 43, S Paulo (2430

Frau Frieda Wendt
deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 30, S. Paulo.

Schneiderin

sucht Beschäftigung in ein Atelier. Offerten unter M. H. an die Exp. ds Blattes, S. Paulo 2447

Junge Deutsche

sucht Stelle als Gesellschafterin od. Reisebegleiterin zu einzelner Dame. Off. unter H W. an die Exp. ds Bl., S. Paulo 2446

Rio de Janeiro.
Wiener Bier- und Speise-Halle

Largo da Carioca 11 - Telephon 1758 (privat 548)
Bier in Chops — Delikatessen und Sandwichs
Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botanico, Santa Thereza, Villa Isabell, São Christovão, zu den Hafen-Anlagen und nach Nictheroy und S. Domingos.
Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte und warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, aufmerksame Bedienung.
Billige Preise
Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Landeskenntnisse. — Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch. 2163
Der Besitzer: Wilhelm Althaller.

Theatro Municipal

S. Paulo
Kunstsaison 1912 — Offizielle Epoche
:: Empreza Theatral Brasileira ::
Direktion LUIZ ALONSO

Heute! 24. Juni Heute
Mr. Lucien Guitry
Empreza: Faustino da Rosa.

Von heute an sind Abonnements auf 8 Vorstellungen in der Charutaria Mimi, Praça Antonio Prado zu haben.

Preise der Plätze:

Avant-scène	120$000
Frisas e camarotes 1.	70$000
Camarotes de Foyer	50$000
Camarotes da 2, ordem	30$000
Balcões 1. ord. I. fila	16$000
Balcões, outras filas	12$000
Cadeiras	12$000
Cadeiras de Foyer 1. e 2. fila	8$000
Cadeiras de Foyer, outras filas	6$000
Cadeiras 1. e 2. fila	4$000

Günstiger Gelegenheitskauf

36 zweijährige wurzelechte Rosen
30 einjährige „
100 gut angewurzelte Rosenableger
60 Dahlien in acht Farben, besonders reichblühende Sorten.
kräftiges Bienenvolk in Mobilbau, umzugshalber billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 8 und 10 Uhr vormittags, sowie zwischen 4 u 5 Uhr nachmittags, Rua Pamplona 98—100 hinter der Avenida Paulista. S. Paulo.

Chapelaria Martins

S. Paulo,
:-: Rua 15 de Novembro 22 :-:
empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in
Hüten
insbesondere in 2117
Habig-Hüten, Wien.

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
680 South-American-Tour.
Heute! 24. Juni Heute
Neu! Neu! Neu!
Troupe Bale
6 komische Cyclisten.
Paris Chantecler
Neue Scenen. Am Schlüsse wird er Matchixe tanzen.
La Piccinetta, italien. Sängerin
Marinette D'Ir es, Sängerin
La Troupe Cautchou
10 weltberühmte Springer

Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (posse) 10$000; cadeiras de 1.a 3$000 entrada 2$000; galeria 1$0000.

Theatro S. José

2339) S. Paulo
:: Empreza Theatral Brasileira ::
Direktion: Luiz Alonso
Heute 24. Juni Heute
8¾ Uhr abends
Gioconda
Oper in 4 Akten v. Ponchielli

Preise der Plätze:
Frizas 30$000, Camarotes 25$000, Camarotes Altos 15$000, Cadeiras 5$000, Amphitheatro 3$000, Balcões 2$000, Galerias numeradas 1$500, Geraes 1$000,
Die Billete sind im Vorverkauf zu haben in der Charutaria Mimi, Largo do Rosario.

Theatro Casino

Empreza Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto
HEUTE — 24. Juni — HEUTE 2113
Aussergewöhnliches grossartiges Programm.
Ganz Neu! Ganz Neu!
Tyroler-Truppe
Schuhplattler u. Almtänze
Preise der Plätze: Frizas 15$, Camarote 12$, Cadeira 5$, Ingresso 2$

Deutsches Hutgeschäft

— von —

Henrique Möntmann & Co.

S. PAULO — Rua Direita N. 10-B — S. PAULO.

Empfehle alle in- und ausländischen Waren, ausserdem unsere

altbekannte Werkstätte

zur Anfertigung von allen Sorten Hüten. — Spezialität: **Seidenzylinderhüte. — Reformieren** von weichen und steifen Hüten nach den neuesten modernsten Formen sowie Waschen und Formen von Panamá- und Strohhüten nach neuerem System. 211

Kalksandsteine 2080

sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.

Cia. Paulista de Tijolos de Calcareos

Kontor	Caixa 130	**Fabrik**
Rua São Bento No. 29	**São Paulo**	Rua Porto Seguro No. 1
Telephon 2588		Telephon 290

Akkumulatoren „EDISON"

zur Beleuchtung der Automobile aus Stahl, Nickel und Eisen, wesentlich besser, als jene aus Blei. Typ E-2, 40 Ampere-Stunden 177$000. Typ E-4 80 Ampere-Stunden 230$000.

Auto-Caminhão „LA FRANCE" 2227

Gazolina-Hydraulico

Die Uebertragung, vermittels „Hydraulico" vereinfacht die Konstruktion dergestalt, dass die Kammräder für die verschiedenen Schnelligkeiten und die entsprechende Welle, sowie die Differenzialwelle, der Friktionskonus und die Drosselung mit den entsprechenden Pedalen überflüssig wird. Der Chauffeur braucht kein Mechaniker zu sein, um mit ihr vertraut zu sein. Jeder Vertrauensmann kann damit umgehen, wenn er nur eine halbe Stunde lang sich unterrichten lässt.

American Automobile Agency, Rua Direita 6, S. Paulo.

FAZENDA „AVICOLA"

Rassehühner u. -Eier

Schöne Exemplare, vorzüglicher nordamerikanischer Rasse: **Plymouth-Rock,** karriert; **Plymouth-Rock,** weiss; **Leghorn,** weiss u. **Peking Enten. Orpington,** gelb, (englisch) **Bresse,** schwarz, (französisch). Die **Fazenda „Avicola"** verfügt ständig über einen Vorrat von 300—400 Stück der verschiedensten Rassen von 4 Monaten bis 1 Jahr. Eier werden das Dutzend 6$900 mit berechnet, im Postversand 7$900

Zuschriften an **C. P. Mendes** — Mogy-Mirim

1830 Estado de São Paulo.

Berlin in São Paulo

Casa Wainberg

erhielt soeben herrliche Sendungen in:

Taft-, Crepe- u. Sammt-Mäntel, Tailleur- u. Fantasie-Kleider, Blusen aus Taft, Etamine u. anderen Stoffen; **2000 Unterröcke** aus Seide, Alpaga- u. anderen Stoffen; **2000 Mäntel aus pyrenäen-Wolle,** Gürtel, Taschen u. Weisswäsche; **Hüte für Damen u. Kinder**

Allerletzte Neuheiten ::: Nie gesehene Preise

Detailverkauf

Grosser Ausverkauf

Travessa Semiuario 32, gegenüber Mercado S. João — S. Paulo

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:

Atlanta	26. Juni
Alice	4. Juli

Der Postdampfer

Atlanta

geht am 26 Juni von Santos nach **Rio, Teneriffe, Malaga Neapel und Triest**

Passagepreis 3. Klasso nach Teneriffe 125 Frcs. u. Malaga 170 Frcs nach Neapel 195 Frcs., nach Triest 71$200 u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Comp

Rua Visconde de Inhaúma 84 — Rua 11 de Junho N. 1 —

RIO DE JANEIRO | SANTOS

Giordano & Comp

S. PAULO — LARGO DO THESOURO 1

Nächste Abfahrten nach dem La Plata.

Francesca	6. Juli
Laura	17. Juli

Der Postdampfer

Francesca

geht am 6. Juli von Santos nach Montevideo und Buenos Aires

Passagepreis 3. Klasse 45$000, exklusive Regierungssteuer.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst.

«Cap Verde»	30. Juni
«Cap Roca»	14 Juli
«Cap Verde»	15. September
«Cap Roca»	29. September

Passagier- und Frachtdampfer.

«Asuncion»	10. Juli
«Belgrano»	24. Juli
«Tijuca»	14. August
«Pernambuco»	28. August
«São Paulo»	11. September
«Santos»	25. September
«Belgrano»	9. Oktober

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.

Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa:

«Cap Blanco»	25. Juni
«Cap Vilano»	12. Juli
«Cap Finisterre»	19 Juli
«Cap Arcona»	9. August
«Cap Ortegal»	23. August
«Cap Blanco»	6. September

Nach Rio da Prata:

«Cap Vilano»	24 Juni
«Cap Finisterre»	2. Juli
«Cap Arcona»	21 Juli
«Cap Ortegal»	6. August

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

Passagier- und Fracht-Dienst

Der Postdampfer

São Paulo

Kommandant F. Schwarz

geht am 26. Juni von Santos nach **Rio de Janeiro,** 2 83

Victoria,

Bahia,

Lissabon, Leixões

und **Hamburg**

Passagepreis:

1. Klasse nach Lissabon u. Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer
1. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg 40$000 inklusive Regierungssteuer

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo

---

vorzüglichen gelben Schuhen für Damen.

Die besten und elegantesten

Gummi-Regenmäntel

sind von **Henrique Schayé,** Avenida Rio Branco 17, Rio de Janeiro.

Erste Gummimäntel-Fabrik in Brasilien. Lieferant der brasilianischen Kriegs- und Handels-Marine. Anfertigung von Taucher-Anzügen aller Systeme. Aufertigung nach Mass von Mänteln Ponchos, Pelerinen, Mac-Farlans u. Polsines aus wasserdichtem, leichtem Gummistoff allerbester Qualität. Spezialität in Regenmänteln für Herren, Damen und Kinder nach Mass in jeder Façon zu billigsten Preisen. Sämtliche Regenmäntel werden mit dem in Brasilien privilegierten System der Ventilation (Pateut No. 5044) versehen. Dieses System erlaubt einen fortwährenden Luftzutritt unter den Stoff, ohne auf die Wasserundurchlässigkeit des Mantels Einfluss zu haben und wird dadurch das Tragen dieser Bekleidungsstücke hygienisch und nicht gesundheitswidrig, ein System, wie es für das hiesige Klima absolut unentbehrlich ist. Verkauf an Wiederverkäufer und Partikuläre. Reparaturen und Aenderungen jeder Art.

Grosse Auswahl in Gummischuhen und -stiefeln mit sehr starken Doppelsohlen, für Herren. Desgleichen Neuheiten in Wasserbeutel, Kopfkissen, Eisbeutel, Sitzkissen aus Gummi.

Colla Schayé - (Mit dem Grossen Preise ausgezeichnet auf der Nationalausstellung 1908

Anerkannt als einzig u. beste auf dem Markte, hauptsächlich für Schuhmacher

Gebrauchsanweisung. Um das Schuhwerk wasserdicht zu machen, rührt man zuerst die **COLLA SCHAYÉ,** mit einem Hölzchen, oder Messer gut durcheinander, streicht alsdann mit einem Pinsel oder Finger auf die Brandsohle und Sohle, lässt sie dann solange trocknen bis der Glanz verschwindet, hernach presst man die beiden Teile zusammen und klopft dieselben mit einem Hammer fest. Zur grösseren Garantie empfiehlt es sich, auf die äussere Randnaht etwas **COLLA SCHAYÉ** zu streichen, lässt sie alsdann trocknen und klopft die Naht nachdem zu. Auf diese Art und Weise wird das Schuhwerk völlig wasserdicht.

Die **COLLA SCHAYÉ** ist viel vorteilhafter als Parafin u. dergleichen Präparate, die bisher für diesen Zweck gebraucht worden sind, da sie viel reiner ist und den Vorteil hat sofort zu trocknen; eignet sich deshalb auch für Stepper, da bei ihrem Gebrauch die bei andern dergleichen Präparaten ungleichen Nähte nicht zu befürchten sind. — Die **COLLA SCHAYÉ** dient auch zum Reinigen der feinsten empfindlichsten Farben von Pellica, welche, was meistens vorkommt, während der Bearbeitung befleckt werden. Um diese Flecken zu beseitigen, bediene man sich der **COLLA SCHAYÉ,** indem man die befleckten Stellen damit bestreicht, reibt sie wieder mit dem Finger ab, nachdem sie gut getrocknet ist, wobei die Flecken verschwinden.)232(

Clubs Schayé - (Gesetzlich bewilligt durch Patent-Karte No. 26 vom 12. Juni 1912.

Für Regenmäntel sowie Regenschirme mit silbernen und goldenen Griffen, für Herren und Damen.

Meine Clubs sind vorteilhafter als alle übrigen, da ausser anderen, aus den Prospekten ersichtlichen Gewinnen die Auslosung nach den Zehnerzahlen (Dezenas) erfolgt und nicht nach den Hunderterzahlen (Centenas). Bei Wiederholung derselben Nummer gewinnt die nächstfolgende.

Auf Verlangen werden Prospekte überallhin gratis zugesandt.

Henrique Schayé — Avenida Rio Branco 17 — Rio de Janeiro

Telephon 762 National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. Telephon 762

Pension Schneeberger

23 5 Inhaber W. Lustig.

Rua dos Andradas No. 18 — São Paulo

in allernächster Nähe der Bahnhöfe gelegen — Gute bürgerliche Küche, reine Betten, Getränke jeder Art — Pension in und ausser dem Hause — Gute Bedienung — Mässige Preise.

Rua Andradas 18.

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital . .	Pfd. Sterl.	2,641,250
Reservefonds	„ „	2,461,072
	„ „	5,102,322

Die **London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft Ltd.** übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenläger, Fabriken etc

Agenten in São Paulo 2102

Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 81

Companhia Antarctica Paulista

Telephon No. 621, 926, 2866 **São Paulo** Telephon No. 621, 926, 2866

Antarctica-Pilsen	1/1	Flasch.	8$000
Antarctica-München	12/1	„	8$000
Culmbach	1/1	„	6$500
Culmbach	12/1	„	10$000
Antarctica-Porter	12/2	„	6$500
União hell	12/1	„	5$500
Tivoli-München	12/1	„	4$000
Hamburgeza hell	12/1		3$500
Pretinha schwarz	12/1	„	3$500

Preise ohne Flaschen.

Deposito: Rua da Boa Vista No. 14

Telephon No. 111 2167

1128 - Telephon 2297 - # SAXONIA - Telephon 2297 -

Färberei ▪ chemische Waschanstalt ▪ Dampf-Wäscherei

Henrique Brunckhorst & Cia.

Rs. 1$400

1 Dutzend glatte Wäsche

Rs. 1$400

wie Tisch-, Bett- und Küchenwäsche bei Lieferung von mindestens 2 Dtz.

gewaschen und geplättet

Rs. 1$400

Fabriken: Rua Visconde de Parnahyba No. 170-172

Ehepaar

jung und reinlich, für ein grosses Hotelunternehmen per sofort gesucht. Sehr gute Bedingungen. Zu erfr. in der Exp. ds. Bl., S. Paulo.

LUX

Bewährtes Haarwasser

beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare

Hergestellt in der 2112

Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo

Kinderkleider

Fabrik Faria

Grosse Fabrik für Kinderwäsche. Elektrischer Betrieb. Unsere Einrichtungen in der **Rua Alvares Penteado 42,** 1. und 2. Stock, ermöglichen uns die Ausführung auch der grössten Aufträge.

Unsere alleinigen Musterreisende sind: an der Mogyana Herr Jayme Franqueira; an der Paulista Herr Valentim Guimarães; an der Sorocabana, São Paulo—Rio Grande und Paraná Herr Luiz Rinaldi; an der Centralbahn, Leopoldina und Minas Herr Theophilo Ribeiro Sobrinho, und unsere Agenten in Rio de Janeiro die Herren Siqueira & Vieira, Rua do Rosario 149 (Sobrado), Caixa 1318.

Fabrik, Lager und Kontor:

Rua Alvares Penteado 42

Postfach 100 Telephon 1646

J. FARIA & Co, 2187

S. Paulo.

JOSÉ F. THOMAN

Konstrukteur

S. Paulo, Rua José Bonifacio 43

baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art in „Empreitada" oder Administrationen, Reparaturen, Voranschläge, Pläne u. Eisenbeton. 2152

Uebernimmt auch Bauten ausser São Paulo.

Schmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc.

zu ungewöhnlich billigen Preisen in

Casa Financial

Rua do Rosario 13 -- São Paulo

Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstätte hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden

Besuchen Sie

Casa Financial

— Verkauf, auch gegen Teilzahlungen —

Rua do Rosario 13, Laden -- nahe Praça Antonio Prado (früher) — Largo do Rosario — (2391)

Charutos Dannemann

Victoria

Bouquets

Perlitos

Blüthner

Pianos — das beste Deutsche Fabrikat

Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo:

Barbosa & Lucchesi

Rua Barão de Itapetininga N. 20 — São Paulo 1859

Massage-Anstalt

von *Otto Koch Junior*

approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.

Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden:

Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Croup-Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane. Magenerweiterung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskel-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund.

Die Anstalt ist mit den **modernsten Apparaten** ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinal-Bäder, (Kräuterbäder nach Kneipp, Lohtannin, Moorlauge-, Eisenmoor-, Eichenlohe, Kohlensäure-, Schwefel-Bäder etc.)

Für die Behandlung von Damen steht eine Masseurin zur Verfügung.

Rua Benjamin Constant 21.

São Paulo.

Hoening's Bahia-Cigarren

sind die besten.

Probieren Sie

Industrial,
Teutonia,
Benjamin,
Sobre Mesa

Alleinige Vertreter

Ricardo Naschold & Comp.

S. PAULO. 2107

Neurasthenie Mannesschwäche

Bestätige, dass ich bei meinen Klienten mit ausserordentlich. Erfolg die JUNIPERUS PAULISTANUS-TROPFEN, namentlich in Fällen von Nervosität und Mannesschwäche angewendet habe, welche vorher sich mit Strychnin- und Yoimbina-Präparaten und anderen therapeutischen Heilmitteln behandelt haben.

Dr. José Feliciano de Araújo.

Zu haben in allen Droguerien, i Schachtel per Post 6$000. — Aufträge an **PHARMACIA AURORA,** Rua Aurora 57, S. PAULO. 1910

Dr. Affonso Azevedo

homöopathischer Arzt 1747

für Frauen u. Kinder

Sprechstd. R. José Bonifacio 12 von 3—4 Uhr

Wohnung R. Cons. Nabias 117

Telephon 970 — São Paulo

Hutgeschäft u. Fabrikation

Rua Str. Ephigenia 124.

Grosse Auswahl in weichen und steifen sowie Strohhüten in verschiedenen Qualitäten für Herren und Kinder.

Auch wird jede Bestellung in kürzester Frist aufs prompteste ausgeführt, ebenso werden **Filzhüte** in steif und weich, sowie **Stroh- und Panamas gewaschen** und wie neu hergestellt, auch Seidenhüte ausgebügelt.

Grosses Lager von Herren- und Kindermützen. 2096

William Dammenhain

N 124 Rua Santa Ephigenia N 124 S. Paulo.

Zahnärztliches Kabinet

Dr Ferdinand Worms,

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. **Ausführung aller Zahnoperationen.** Garantie für alle prothetische Arbeiten. **Schmerzloses Zahnziehen** nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. 2094

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Praça Antonio Prado N. 8

Wohnung: General Jardim N. 18

Caixa Postal „t" — São Paulo.

Grosser

Jahres-Ausverkauf.

— in der —

Casa Americana

Rua S. João, 45 — S. Paulo

(ganz nahe dem Bijou-Theater)

Wäschefabrik u. Detail-Verkauf

Alle Preise sind tief herabgesetzt. Niemand verabsäume die Gelegenheit — Einzig und allein —

Casa Americana

Gefütterte Handschuhe von 2$000 an. Grosses Sortiment in Hemden, 2231 Unterhosen, Strümpfen, und vielen anderen Artikeln

Gefütterte Woll-Handschuhe 2$000

Handschuhe für die Kälte nur 2$000

Lloyd Brazileiro

Der Dampfer

ORION

geht am 26. Juni von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Franzisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer

SIRIO

geht am 3. Juli von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Der Dampfer 2133

VICTORIA

geht am 25 Juni von Santos nach S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Cananéa Iguape, Paranaguá, Laguna.

Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter

E. J. Ribeiro Campos

Praça da Republica 2 (Sobrado).

Lamport & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.

Der Dampfer

Tennyson

geht am 29. Juni von Santos nach

Rio de Janeiro

Bahia 2253

Trindad

Barbados und

New-York

Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten

F. S. Hawkshire & Co.

S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20

Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Hamburg-Amerika Linie

363 Dampfer mit 929.493 Tons.

Nächste Abfahrten: «Blücher» 30. Juli, «König Fr. August» 16. August.

Der Doppel-Schrauben-Schnelldampfer

König Wilhelm II.

Kommandant J. v. Holdt

geht am 3. Juli mittags von Rio nach Bahia, Lissabon,

Vigo, Southampton,

Boulogne s/m. u. Hamburg

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.

Auskunft erteilen die Generel-Agenten für Brasilien: 2388

Theodor Wille & Co.

S. PAULO: Largo do Ouvidor 2.

SANTOS: Rua Senador Feijó 6.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer 2268

Erlangen

geht am 3. Juli von Santos nach

Rio, Bahia,
Madeira,
Leixões, Rotterdam,
Antwerpen und Bremen.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards. Passagiere dritter Klasse erhalten Tischwein.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Zerrenner, Bülow & Co.

S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81

Santos: Rua Sto. Antonio 83. u. 85.

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. 1234 **Porto Alegre.**

Der neue Dampfer

ITAJUBÁ

geht am 30. Juni von Santos nach

Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Abendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.

Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro 86 (Sob.) SANTOS**

Empreza de Navegação Hoepcke

Der neue National-Dampfer 2107

ANNA

mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen

geht am 26 Juni von Santos nach **Paranaguá S. Francisco Itajahy** und **Florianopolis**

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.

Uebernimmt Fracht nach Antonina und Laguna.

Auskünfte über Fahrpreise, Fracht Einschiffung etc. erteilen die Agenten

in Rio

Luiz Campos & Co.

84 Rua Visconde de Inhaúma 84

Ecke der Avenida Central

in Santos

Victor Breithaupt & C.

Rua Itororó N. 8

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro

Book-Ale, hell, 12/1 Flaschen		7$500
Teutonia-Pilsen	„	7$500
Brahma-Book, München 12/1 Flaschen		7$500
Brahma-Porter, Typ Guiness 12/2 Flaschen		7$500
Brahmina, hell 12/1	„	5$000
Ypiranga, München 12/1 Flaschen		5$000

Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1$500 berechnet und zurückgenommen.

Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.

Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370